MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945
5 (1935)

77 (15.2.1935) Früh-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-266388

Hakenkreuzbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLATT NORDWESTBADENS

Verlag und Schriftleitung: Mannheim, R 3, 14/15. Fernruf: 204 86, 314 71, 333 61/62. Das „Hakenkreuzbanner" erscheint 12mal wöchentl. und kostet monatl. 2.20 RM. bei Trägerzustellung zuzüglich 0.50 RM., bei Postbestellung zuzüglich 0.72 RM. Einzelpreis 10 Pfg. Bestellungen nehmen die Träger sowie die Postämter entgegen. Ist die Zeitung im Erscheinen (auch durch höhere Gewalt) verhindert, besteht kein Anspruch auf Entschädigung. Regelmäßig erscheinende Beilagen aus allen Wissensgebieten. — Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.

Früh-Ausgabe A · Jahrgang Nr. 77

MANNHEIM

Anzeigen: Die 12gespaltene Millimeterzeile 10 Pfg. Die 4gespaltene Millimeterzeile im Textteil 45 Pfg. Für kleine Anzeigen: Die 12gespaltene Millimeterzeile 7 Pfg. Bei Wiederholung Rabatt nach aufliegendem Tarif. — Schluß der Anzeigen-Annahme: für Frühausgabe 18 Uhr, für Abendausgabe 13 Uhr. Anzeigen-Annahme: Mannheim, R 3, 14/15 und P 4, 12 am Strohmarkt. Fernruf 204 86, 314 71, 333 61/62. Zahlungs- und Erfüllungsort Mannheim. Ausschließlicher Gerichtsstand: Mannheim. Postscheckkonto: Das Hakenkreuzbanner Ludwigshafen 4260. Verlagsort Mannheim

Freitag, 15. Februar 1935

Berlin antwortet London

Der politische Tag

Einer Million Deutschen verschafft das Kraftfahrwesen direkt oder indirekt Arbeit und Brot. Darauf hat der Führer in seiner großen Rede, mit der er gestern die Internationale Automobil-Ausstellung eröffnete, besonders abgehoben. Aber auch darauf konnte er mit Genugtuung hinweisen, daß es nur dem Zugriff der nationalsozialistischen Regierung zu verdanken ist, wenn eine solche Zahl deutscher Arbeiter hier wieder ihre Kräfte zum Nutzen der Nation verwenden konnte. Sonst wären es vielleicht nicht einmal 20 Prozent dieser Zahl, die in Arbeit stehen würden.

Der Führer hat sich mit seiner ganzen Persönlichkeit eingesetzt, um diesen Erfolg zu erreichen, denn er war dessen gewiß, daß von hier aus Anregungen und Förderungen für die ganze deutsche Wirtschaft ausgehen würden. Er sah, daß sich der Verkehr auf allen möglichen Gebieten entwickelte, so bei der Eisenbahn, in der Schiffahrt und der Luftschiffahrt. Nur das Kraftfahrwesen, das hier und dort wertvolle Zubringerdienste hätte leisten können, stagnierte in seiner Entwicklung. Ja es war so weit, daß die Einfuhr ausländischer Kraftfahrzeuge deutschen Menschen Arbeit und Brot wegnahm. Da setzte des Führers große Aktion ein. Eine Aktion, die wie wenige wirtschaftliche Planungen vorher auf weite Sicht angelegt waren. Die Stärkung der Stellung der deutschen Automobilindustrie setzte ein mit der Beseitigung der Kraftfahrzeugsteuern. Die Inangriffnahme der Autobahnen war der Beginn der Verwirklichung eines der gigantischen Projekte, das je in Deutschland geplant war. Die Reichsautobahn hat über ihre direkte wirtschaftliche Bedeutung hinaus einen fast unabschätzbaren Wert als Propagandamittel für das neue Deutschland. Der Führer hat dies in seiner Rede in überzeugender Weise bewiesen. Bei der Eröffnung der diesjährigen Automobilausstellung wurde Bericht erstattet über das Fortschreiten der Arbeit am Volkswagen. Der Volkswagen ist noch nicht da, aber daß er eines Tages in vollendeter Form da sein wird, wird durch die gewissenhafte Vorbereitung seiner endgültigen Form bewiesen. Die Tatsache, daß sich die besten Fachmänner der Nation an die Lösung des Problems des Kraftfahrwesens gemacht haben, bedeutet eine Verpflichtung für jeden einzelnen Deutschen, für diese Anstrengungen auch Verständnis aufzubringen.

*

Im Danziger Volkstag sind Neuwahlen ausgeschrieben worden. Die Nationalsozialistische Fraktion und die Danziger Regierung haben sich zu diesem Schritt entschlossen, weil sie eine endgültige Klärung der Verhältnisse herbeiführen wollen. Vor allem aber auch soll mit dieser Wahl dem traurigen Angebertum des Danziger Zentrums, das sich doch noch in ein paar kläglichen Resten behauptet hat, ein Ende bereitet werden. Von den 72 Abgeordneten des Volkstags haben die Zentrumsdemagogen 10 inne. Aber diese 10 fühlen sich berechtigt, den Willen der gesamten übrigen Einwohnerschaft zu ignorieren. Nachdem das Ergebnis der Saarabstimmung vorliegt, kann man so gut wie sicher sein, daß auch die Zusammensetzung des Danziger Volkstages dem Willen der Bevölkerung heute in keiner Weise mehr entspricht. Denn hier sitzen außerdem noch neben den 41 Nationalsozialisten 12 Sozialdemokraten und 5 Kommunisten.

Wir sind gewiß, daß nach dem Bekanntwerden dieses Beschlusses den Zentrumsquertreibern angst und bange geworden ist, denn es steht für jeden, der die Danziger Verhältnisse kennt, fest, daß bei einer Wahl, die jetzt stattfinden wird, ebenso wie im Saargebiet, nur noch eine einzige deutsche Front vorhanden sein wird.

Auf dieses Bekenntnis des einigen deutschen Volkstums kommt es uns an, und deshalb begrüßen wir den Beschluß der Danziger Volksgenossen von ganzem Herzen.

*

Dieser Tage gab es an der saarländisch-deutschen Grenze einen kleinen symbolischen Akt. Die Zollhäuser und Schlagbäume der Grenze, die allzu lange Deutsche voneinander getrennt hat, wurden versteigert. Saarländische Gendarmen nahmen diese „feierliche" Handlung vor.

Wenige Neugierige hatten sich eingefunden, die diesem kläglichen Ende eines traurigen Kapitels des Versailler Vertrages beiwohnen wollten. Aber keiner legte Wert darauf, ein solches Andenken an eine Zeit der Trauer zu erwerben. So blieben die Gendarmen mit ihren Gebäuden unter sich, und einer erwarb schließlich eines der Häuser für ganze 100 Franken. Wahrscheinlich war es noch zu viel.

Die deutsche Stellungnahme zu den Londoner Vorschlägen

Berlin, 14. Febr. (HB-Funk.) Der Reichsminister des Auswärtigen, Freiherr von Neurath, hat Donnerstagnachmittag den englischen Botschafter Sir Eric Phipps und unmittelbar darauf den französischen Botschafter François Poncet empfangen und ihnen die deutsche Stellungnahme zu den Londoner Vorschlägen mitgeteilt.

Wie der Berliner Havasvertreter mitteilt, umfaßt das deutsche Schriftstück zwei Schreibmaschinenseiten. Es sei ziemlich allgemein gehalten und spreche sich in günstigem Sinne für die Eröffnung von diplomatischen Besprechungen über sämtliche Fragen aus, die in den Londoner Vorschlägen enthalten seien.

Unter der Ueberschrift „Die neue Verhandlungsphase" äußert sich die „Deutsche diplomatisch-politische Korrespondenz" zu der heute erfolgten Unterrichtung des englischen und des französischen Botschafters über die deutsche Stellungnahme zum Londoner Programm. Einem aufmerksamen Beobachter der Aeußerungen der Reichsregierung in den letzten Monaten, heißt es darin u. a., dürfte es keine Ueberraschungen bieten, daß Deutschland nach wie vor positiv zu den Bemühungen stehe, einem Wettrüsten vorzubeugen und jede Kriegsgefahr zu bannen. Der Friedenswille Deutschlands und seine Bereitwilligkeit zu Verhandlungen dürften eine neue Bestätigung erfahren haben. Das Londoner Kommuniqué enthalte bekanntlich Vorschläge, über die frei verhandelt werden solle, die also nicht anzunehmen oder abzulehnen wären. Ueber eine Reihe von Materien seien bereits Verhandlungen im Gange, vor allem über die Frage der Sicherheitsorganisation im Osten und Südosten Europas. Die zuständigen deutschen Stellen hätten den ernstlichen Wunsch, daß der diplomatische Gedankenaustausch über diesen außerordentlich schwierigen Fragenkomplex in absehbarer Zeit zu einem befriedigenden Ergebnis führe.

Der Gedanke eines Luftverteidigungsabkommens auf Gegenseitigkeit, so wird u. a. weiter ausgeführt, begegne in Deutschland begreiflicherweise dem größten Interesse. Dieser Plan bringe auf der einen Seite gewiß erhöhte Opfer und erhöhtes Risiko, sei auf der anderen Seite sicherlich aber auch in der Lage, die von allen gewünschte erhöhte Sicherheit zu bringen. Der Ausgangspunkt sei die letzten englisch-französischen Besprechungen in London gewesen. Sie lägen in einer Linie mit den monatelangen Bemühungen der englischen Regierung, den Faden, der im April vorigen Jahres abgerissen war, wieder aufzunehmen und irgendwie einen Weg zu finden, zu einem Gedankenaustausch über die Europa bewegenden aktuellen Probleme zu gelangen. Man werde daher annehmen dürfen, daß England diese glücklich eingeleitete Aktion, die bereits zu einer ersten Annäherung geführt habe, fortführen werde.

Von deutscher Seite werde gewiß nichts versäumt werden, um solche Gespräche, die erfahrungsgemäß rascher zu positiven und praktischen Ergebnissen zu führen pflegten, als Verhandlungen im größeren Rahmen, im Sinne der weiteren europäischen Entspannung einem guten Ende näher zu bringen.

Zum Schluß wird hervorgehoben, daß es im Interesse aller liege, den durch die rasche deutsche Antwort in Fluß gebrachten Problemen in voller Loyalität und mit gutem Willen jede Förderung zuteil werden zu lassen. Die Völker erwarten, daß vor allem die Probleme, deren Lösungen nach gesundem Menschenverstand erreichbar und praktisch lösbar erscheinen, von den Regierungen unverzüglich einer Regelung zugeführt werden. Denn die Lösung der einen vitalen Aufgabe wird, rein psychologisch, manche Hindernisse beseitigen und die Ausräumung schwieriger Probleme zu erleichtern vermögen."

Vereidigung von 16 neuen königlichen Rechtsanwälten in London
Im House of Lords in London fand am 12. Februar die Vereidigung von 16 neuen königlichen Rechtsanwälten statt, die in der eigentümlichen Tracht der englischen Anwälte erschienen waren. Photo: Presse-Bild-Zentrale Berlin

Ab Sonntag:

Aus dem Schaffen der neuen Dichtergeneration

Die Veröffentlichung bester deutscher Novellen beginnt!

Niemand verpaßt den Anschluß!

MARCHIVUM

Zentrümliche Quertreibereien in Danzig

Die Ursachen der Auflösung des Danziger Volkstages

Danzig, 15. Febr. Die Danziger Regierung und die nationalsozialistische Fraktion des Danziger Volkstages haben sich aus freien Stücken entschlossen, das Danziger Parlament aufzulösen, obwohl die Legislaturperiode an sich noch über zwei Jahre läuft und bis dahin keine Partei in der Lage gewesen wäre, die Stellung des auf die absolute Mehrheit der NSDAP im gegenwärtigen Volkstag gestützten nationalsozialistischen Senates zu erschüttern.

Der Grund zur Ausschreibung von Neuwahlen ist darin zu suchen, daß das Danziger Zentrum und einige Parteigrüppchen immer wieder der Regierungspartei Knüppel zwischen die Beine warfen und sich beim Völkerbund als Angeber und Querulanten betätigten. So arbeitete in dieser Richtung mit besonderem Eifer die Rechtsgruppe der Zentrumspartei, deren Beschwerden, wie erinnerlich, sogar die letzte Tagung des Völkerbundsrates beschäftigten.

Der Danziger Senatspräsident hatte damals seine Bereitwilligkeit erklärt, auf dem Wege unmittelbarer Verhandlungen mit dem Zentrum eine Einigung zu versuchen. Diese Verhandlungen sind nun an dem völligen Mangel an Einsicht, an der engstirnigen Ueberheblichkeit der Zentrumsvertreter gescheitert, während die gleichzeitig eingeleiteten Besprechungen mit Vertretern der katholischen Geistlichkeit einen zufriedenstellenden Verlauf zu nehmen scheinen. So forderte u. a. das Zentrum die Aufhebung einer Verordnung aus dem Jahre 1933, nach der die nationalen Verbände einen besonderen Ehrenschutz genießen. In einer weiteren Beschwerde behauptete das Zentrum, daß die Gründung von Beamten- und Lehrerbünden gegen die in der Verfassung zugesicherte gesetzliche Freiheit verstoße. Eine Behauptung, deren Sinnlosigkeit schon daraus hervorgeht, daß die Verfassung Berufs-Verbindungen ausdrücklich vorsieht. Weiter beschwert sich das Zentrum über die weitgehende Identifizierung von Partei und Staat. Angesichts einer derartigen Einstellung einer Gruppe, die schon im gegenwärtigen Volkstag noch nicht den siebenten Teil der Wähler vertritt, will die Danziger Regierung vor aller Welt den unwiderleglichen Beweis erbringen, daß die Danziger Bevölkerung die Beendigung dieser Machenschaften wünscht, und daß die nationalsozialistische Staatsführung über die zur Angleichung der Verfassung an die Lebensbedürfnisse der Bevölkerung erforderliche Zweidrittelmehrheit im neuen Volkstag verfügen wird.

Diese Klärung wird nicht zuletzt auch aus außenpolitischen Gründen segensreich sein. Der Hohe Kommissar des Völkerbundes wird es bestimmt begrüßen, wenn die Danziger Regierung durch eine klare demokratische Entscheidung der Danziger Bevölkerung die verfassungsmäßigen Handhaben erstrebt, die sie braucht, um diesen unwürdigen Zustand zu beenden. Es kommt hinzu, daß diese Quertreibereien unter Umständen dazu angetan sind, die auch vom Völkerbund anerkannte Danziger Außenpolitik, die zu dem freundschaftlichen Ausgleich mit Polen führte, zu stören.

Die 72 Mandate des im Mai 1933 gewählten Danziger Volkstages setzen sich folgendermaßen zusammen: NSDAP 41, SPD 12, Zentrum 10, Kommunisten 5, Deutschnationale 2, Polen 2 Sitze. Immer stärker hat sich in der Danziger Bevölkerung die Erkenntnis Bahn gebrochen, daß unabhängig von politischen Grenzen, auf deutschem Boden Nationalsozialismus und Deutschtum sich auf Leben und Tod zu einer Einheit verschmolzen haben. Danzigs deutsches Bekenntnis wird also ebenso wie im Westen an der deutschen Saar ein Bekenntnis zum Nationalsozialismus sein. Dabei wird die Danziger NSDAP zweifellos alles tun, was an ihr liegt, um jedem anständigen deutschen Danziger, ganz gleich, ob er das nationalsozialistische Parteibuch besitzt oder nicht, als gleichberechtigten Kameraden in dieser deutschen Front zu empfangen. Man wird einen klaren Trennungsstrich ziehen zwischen nationalen Deutschen, die vielleicht aus Gewöhnung oder Mißtrauen bisher noch abseits standen, und jenen Elementen, die in verbissenem Haß gegen das neue Deutschland auch in Danzig vor keiner Würdelosigkeit, ja selbst nicht vor offensichtlichem Volksverrat zurückschrecken. Wie überall, wo Deutsche wohnen, so wird auch in Danzig bei der bevorstehenden Wahl, die ja auch der Kontrolle des Völkerbundes unterliegt, nur eine deutsche Front stehen, geschart um das Hakenkreuzbanner der nationalsozialistischen Bewegung!

„In Europa führend"

Ein dänisches Urteil über die deutsche Automobilindustrie

Kopenhagen, 15. Febr. Das Mittagsblatt „B. T." widmet in seinem Motorsportteil der Berliner Automobilausstellung eine Vorschau. Dabei wird gesagt, daß es sich um die größte Motorausstellung handele, die je in Europa veranstaltet worden sei. Ihr wurde in der ganzen Welt mit dem allergrößten Interesse entgegengesehen. Nach einem Hinweis darauf, daß Amerika in den letzten Jahren nur die Führung innerhalb der Automobilerzeugung gehabt habe, hinsichtlich der Konstruktion dagegen Europa und besonders die deutschen Ingenieure an der Spitze gestanden hätten, wird hervorgehoben, daß alle dänischen Interessenten auf diesem Gebiete, sowohl Händler wie andere Personen, nach Berlin fahren würden, um die Neuheiten auf dem Gebiete der Automobilkonstruktion kennen zu lernen. Es sei, so heißt es weiter, seit langem in allen Fachblättern festgestellt worden, daß der revolutionierende große Fortschritt vom Süden kommen würde.

Betont wird dann, daß die deutsche Automobilindustrie heute in Europa führend sei,

worauf das Blatt den Gründen dieser Entwicklung nachgeht. Erwähnt werden in diesem Zusammenhang die Erklärung des Führers hinsichtlich der Förderung der Motorisierung und die Aufhebung der Kraftfahrzeugsteuer. Die Motorisierung habe auch auf andere Gebiete übergegriffen, indem Deutschland die meisten Autostraßen, die beste Verkehrsordnung usw. habe.

Nachdem das Blatt den Umfang dieser „einzig dastehenden" Ausstellung dieses Jahres beschrieben hat, heißt es zum Schluß: „Eine kolossale Ausstellung, eine Ausstellung, die besonderes Interesse für uns in Dänemark haben dürfte, wo wir sicher in nicht allzulanger Zeit mehr deutsche Marken und Agenturen untergebracht sehen werden als früher." Angekündigt wird schließlich die Entsendung eines Sonderberichterstatters zu dem „bedeutenden europäischen Motorereignis".

Hauptmann kommt in die Todeszelle

Geteilte Meinung über das gefällte Urteil

Washington, 14. Februar. (HB-Funk) Das Justizministerium erklärte am Donnerstag, daß Präsident Roosevelt im Falle Hauptmann kein Begnadigungsrecht besitze, da es sich bei dem Urteil nicht um einen Spruch des Bundesgerichts, sondern eines Gerichtes des Staates New Jersey handele. — Das Ministerium hat, wie man vermutet, diese Erklärung nach Erhalt eines Gnadengesuches von Hauptmanns Mutter abgegeben.

Der Verwalter des Gefängnisses von Flemington gab am Donnerstag bekannt, daß Hauptmann am Samstag nach Trenton übergeführt und in der Todeszelle des dortigen Gefängnisses untergebracht werden wird.

Die öffentliche Meinung ist über das Todesurteil gegen Hauptmann zum mindesten sehr geteilt. Anhänger von Hauptmann haben, wie erst jetzt bekannt wird, nach der Urteilsverkündung verschiedene Fensterscheiben des Gerichtsgebäudes eingeworfen. Der Verteidiger Hauptmanns, Reilley, erklärte gegenüber zahlreichen Aeußerungen bekannter Persönlichkeiten, die sich gegen Hauptmann richteten, daß das Urteil seiner Ansicht nach einen der größten Justizirrtümer darstelle, der je vorgekommen sei. Die Geschworenen hätten zahlreiche unumstößliche Tatsachen unberücksichtigt gelassen. Die Verteidigung sei gegenwärtig damit beschäftigt, zahlreiche Berufungspläne auszuarbeiten. Auch die Schaffung eines „Hauptmann-Berufungsfonds" ist in die Wege geleitet worden, da die Verteidigung gegenüber der Staatsanwaltschaft durch Geldmangel stark benachteiligt sei.

Flemington, 15. Febr. (HB-Funk) Der Angeklagte Hauptmann erklärte Pressevertretern auf Anfrage, ob er irgendein Geständnis abzulegen habe, wenn dies der Fall wäre, so hätte er das Geständnis bereits vor Monaten abgelegt und seiner Frau und seinem Kinde alle diese Aufregungen erspart. Er besitze keinen Cent und müsse sich auf seine Anwälte und auf die Oeffentlichkeit verlassen, um die Berufungsverhandlung in finanzieller Hinsicht zu ermöglichen.

Seine Majestät der Satan ist Kläger

Eine erbauliche Szene mit einem Bibelforscher vor dem Berliner Sondergericht

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung)

Berlin, 15. Febr. Vor dem Berliner Sondergericht entwickelte sich am Mittwoch folgender Dialog zwischen dem Vorsitzenden und einem Angeklagten:

Angeklagter: „Auf diesen Augenblick hier habe ist mit Sehnsucht gewartet. Ich bin Jehovas Zeuge."

Der Vorsitzende forderte den Angeklagten auf, nur zur Sache zu reden. Dieser aber steigerte sich in immer größere Wut, wandte sich an die Zuhörer und schrie:

„Ihr müßt mich alle anhören, ob ihr wollt oder nicht. In meiner Zelle 116 auf dem Polizeipräsidium habe ich meinen Gott angerufen, und der hat mir erzählt..."

Vorsitzeder (unterbrechend): „Zur Sache!"

Angeklagter: „Sie glauben nicht an Gott, Herr Vorsitzender, sondern an den Teufel. Die Anklage hier ist falsch und von Seiner Majestät dem Satan gestellt für die Leute, die nicht an Gott glauben."

Vorsitzender (nochmals unterbrechend): „Kommen Sie endlich zur Sache!"

Angeklagter (beleidigt): „Wenn Sie dazwischenreden, haben die Herrschaften im Zuhörerraum nichts davon. Einer kann hier nur reden!" (Heiterkeit) „Wenn ich hier als Zeuge Jehovas nicht rede, können Sie sicher sein, würden die Steine anfangen zu schreien und das Holz hier im Saale würde zu reden beginnen."

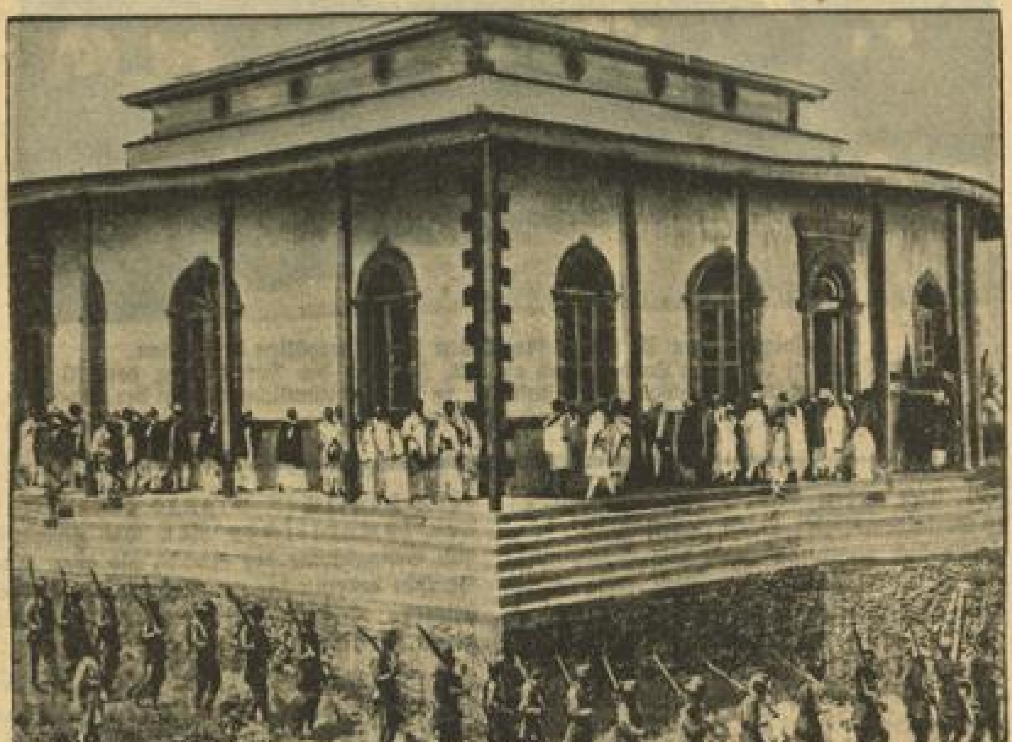
Schließlich kam man aber doch „zur Sache" und dabei mußte der Angeklagte zugeben, Bücher an seine „getauften und interessierten Geschwister" verteilt zu haben. Die betreffenden Bücher aber stammten aus der Tschechoslowakei und dienten dem Angeklagten, sowie drei weiteren Angeklagten als Propagandamaterial. Nach dem oben berichteten Dialog handelte es sich aber um keinen irrsinnig gewordenen Weißenberglaner, sondern um einen der sattsam bekannten Bibelforscher, deren Treiben dem deutschen Volke schon Schaden genug zugefügt hat.

Bekanntlich wurde im Jahre 1933 die Internationale Bibelforschervereinigung in Deutschland verboten, da sich in ihre Reihen zahlreiche kommunistische Elemente eingeschlichen hatten, die die geistig sowieso etwas verwirrten Mitglieder dieser Gesellschaft für ihre volksgefährdenden Pläne einzuspannen wußten.

Die Menschen, die sich von der internationalen Leitung der Bibelforscher als Werkzeuge der jüdischen Hetzpolitik gegen das nationalsozialistische Deutschland verwenden ließen, arbeiteten im geheimen namentlich durch Verbreitung von aus dem Ausland eingeschmuggeltem Greuelmaterial und Hetzschriften für ihre Auftraggeber weiter. Bezeichnend ist, daß die internationalen Drahtzieher für diese Zwecke geistig Verwirrte verwandten, während sie selbst im Ausland in Sicherheit sind.

Das deutsche Volk kann bei seinem Kampf um seine Zukunft aber nicht danach fragen, ob der Nation aus Dummheit oder Bosheit geschadet wird. Es erwartet, daß der Staat eisern zugreift.

Der Prozeß, der interessante Einblicke in die Tätigkeit der „Bibelforscher" vermittelt, wurde vertagt, da zu verschiedenen Rechtsfragen eine amtliche Entscheidung eingeholt werden muß.



Wachttruppen vor dem Kaiserlichen Palast in der abessinischen Hauptstadt Addis Abeba. Der Grenzzwischenfall an der italienisch-abessinischen Grenze in Nordostafrika hat zur Verschärfung der Lage zwischen beiden Ländern geführt

Photo: Deutsches Nachrichten-Büro

Hauptschriftleiter:
Dr. Wilhelm Kattermann

Verantwortlich für Innen- und Außenpolitik: Dr. W. Kattermann; für politische Nachrichten: Dr. Wilhelm Kicherer; für Wirtschaftsrundschau, Kommunales und Bewegung: Friedrich Haas; für Kulturpolitik, Feuilleton und Beilagen: W. Körbel; für Unpolitisches: Carl Lauer; für Lokales: Erwin Messel; für Sport: Julius Etz; für den Umbruch: Max Höß, sämtliche in Mannheim.

Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reischach, Berlin W 68, Charlottenstr. 15b. Nachdruck sämtl. Originalberichte verboten.

Sprechstunden der Schriftleitung: Täglich 16–17 Uhr (außer Mittwoch, Samstag und Sonntag).

Verlagsdirektor:
Kurt Schönwitz, Mannheim

Druck u. Verlag: Hakenkreuzbanner-Verlag u. Druckerei G. m. b. H. Sprechstunden der Verlagsdirektion: 10.30 bis 12.00 Uhr (außer Samstag und Sonntag). Fernsprech-Nr. für Verlag u. Schriftleitung: 314 71, 204 86, 333 61/62. — Für den Anzeigenteil verantwortlich: Arnold Schmid, Mannheim.

Zur Zeit ist Preisliste Nr. 3 (Gesamtauflage) und Nr. 1 für Weinheimer- und Schwetzinger-Ausgabe gültig.
D.-A. I. 35 Ausg. A u. Ausg. B Mannheim = [illegible]
I. 35 Ausg. A u. Ausg. B Schwetzingen = [illegible]
I. 35 Ausg. A u. Ausg. B Weinheim = [illegible]

Gesamt-D.-A. Januar 1935 = [illegible]

15 Jahre deutscher Freiheitskampf

Große Gedenkfeiern zum 15. Jahrestag der Programmverkündung der NSDAP

München, 14. Febr. Der Traditionsgau München-Oberbayern der NSDAP, von dem aus die nationalsozialistische Freiheitsbewegung ihren schweren und siegreichen Vormarsch in Deutschland antrat, wird den Tag der 15jährigen Wiederkehr der Verkündung des nationalsozialistischen Programms durch den Führer Adolf Hitler am 24. Februar in feierlicher Form begehen; denn dieser Tag ist in der Geschichte der Bewegung und des deutschen Volkes von historischer Bedeutung. An diesem Tage werden die Augen aller deutschen Volksgenossen auf die Hauptstadt der Bewegung gerichtet sein, und das gesamte deutsche Volk wird eingedenk sein des großen Tages, an dem vor 15 Jahren der Führer aller Welt sein unabänderliches politisches Ziel verkündete.

Der große Gedenktag am Sonntag, den 24. Februar, wird vormittags um 11 Uhr eingeleitet mit einer nationalsozialistischen Weihestunde in der Tonhalle in München. Es spricht der Gauleiter des Traditionsgaues München-Oberbayern, Adolf Wagner.

Abends um 8 Uhr findet im Hofbräuhaussestsaal, der Stätte, wo der Führer Adolf Hitler am 24. Februar 1920 das Programm der Nationalsozialistischen Arbeiter-Partei verkündete, eine große Kundgebung statt unter dem Motto „15 Jahre deutscher Freiheitskampf".

Der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Pg. Rudolf Heß, wird von dieser Stelle um 20 Uhr die Vereidigung aller politischen Leiter Deutschlands, der Führer der HJ, des Jungvolks, des BdM und des Arbeitsdienstes, die nach dem 24. Februar 1933 ernannt worden sind, vornehmen.

Von 20.30 Uhr ab findet im gleichen Saal die große Parteigründungsfeier anläßlich der 15jährigen Wiederkehr der Programmverkündung statt, die Zeugnis dafür ablegen wird, daß die unerschütterliche Treue derer, die in den frühesten Anfängen der Bewegung dem Führer gefolgt sind, heute die Treue des ganzen deutschen Volkes geworden ist. Teilnahmeberechtigt an der großen Kundgebung im Hofbräuhaussaal sind die Parteigenossen, die gleichzeitig im Besitze des Blutordens und des Goldenen Ehrenzeichens der Partei sind.

Und wieder Krach im Unterhaus

Mißtrauensantrag der Arbeiterpartei gegen die englische Regierung

London, 15. Febr. „Die Regierung Seiner Majestät hat das Vertrauen des Landes verloren" — mit diesen Worten schließt der Mißtrauensantrag, der am Donnerstagnachmittag vom Führer der Arbeiteropposition, Lansburh, im Unterhaus gegen die nationale Regierung eingebracht wurde. Der Regierung wird in diesem Antrag vorgeworfen, daß sie keine Politik der Erwerbsbeschaffung für die große und wachsende Zahl der Arbeitslosen betreibe und das Haus über die finanziellen Wirkungen der Arbeitslosenunterstützungsbestimmungen irregeführt habe.

Unter dem tosenden Beifall der Arbeiterbänke beschuldigte Lansbury die Regierung politischer Unzulänglichkeit.

Premierminister MacDonald erhob sich sogleich zur Antwort. Er gab zu, daß die Regierung nicht das Arbeitslosenproblem gelöst hat, warf aber der Opposition vor, daß es viel besser sein würde, statt Parteikapital daraus zu schlagen, mit der Regierung zusammenzuwirken, um praktische Pläne zur Beendigung der Arbeitslosigkeit zu entwerfen. Diese Worte MacDonalds lösten Beifallstürme auf den Regierungsbänken aus. Die zahlreichen ironischen Zwischenrufe der Arbeiteropposition während der Ausführungen MacDonalds und dessen erregte Erwiderungen waren ein Beweis für die gespannte Stimmung, in der der Mißtrauensantrag erörtert wurde. MacDonald mußte sich verschiedentlich erregt gegen „beleidigende Bemerkungen" verwahren. Er schloß unter lautem Beifall mit der Erklärung, daß es der Opposition nicht gelungen sei, Beweisgründe für ihren Mißtrauensantrag anzuführen.

Der Führer der Oppositionsliberalen, Sir Herbert Samuel, behandelte die Ausführungen MacDonalds ironisch, indem er erklärte, der Premierminister habe mit neuer Kraft und willkommener Energie gesprochen. Wenn man sich jedoch überlege, was der Inhalt seiner Rede sei, so sei man zu dem Schluß gezwungen, daß sie keinen Inhalt habe und nichts an der Lage ändere.

Der Mißtrauensantrag der Arbeiteropposition gegen die Regierung wurde am Donnerstagabend vom Unterhaus mit 374 gegen 68 Stimmen abgelehnt.

Amerikanisches Verständnis für die deutsche Gleichberechtigung

Washington, 14. Febr. (HB-Funk.) Die Meldungen aus Berlin, die den Inhalt der deutschen Stellungnahme zu den Londoner Vorschlägen wiederzugeben behaupten, haben hier große Aufmerksamkeit erregt. In den Kreisen der Regierung, des Parlaments und sonstiger an der Außenpolitik interessierten Stellen versteht und billigt man die deutsche Forderung nach Gleichberechtigung hinsichtlich der Landesverteidigung. — Man glaubt jedoch, daß Deutschland die Beteuerungen seines Friedenswillens in die Tat umsetzen und sich den vorgeschlagenen Vereinbarungen anschließen solle, soweit dies mit den deutschen Erfordernissen von Souveränität und Sicherheit irgendwie vereinbar sei. Man hält es für wichtig, daß die nach dem überwältigenden Sieg Deutschlands bei der Saarabstimmung eingetretene Aenderung der europäischen Einstellung, die einen großen Erfolg für Hitler darstelle, von Deutschland wohlwollend und verständigungsbereit erfaßt und ausgenutzt werde und man hofft, daß diese Atmosphäre nicht durch Versuche, jetzt schon Endlösungen zu schaffen, zerstört werde. — Schließlich könne man einen „eisernen Ring", wenn man glaubt, daß er um einen geschmiedet werde, am besten dadurch unschädlich machen, daß man sich in diesen Ring selbst einfügt und dadurch ein mitbestimmendes Glied wird.

Ein Yogi besitzt den Stein der Weisen

Jubiläumsgabe für den König von England

London, 14. Febr. Erst vor wenigen Tagen konnte aus der britischen Hauptstadt berichtet werden, daß es einem greisen Juwelier gelungen sei, ein Verfahren zu entdecken, mit dessen Hilfe große Diamanten im Schmelztiegel hergestellt werden können. Auf dem internationalen Juwelenmarkt ist nach dem Bekanntwerden dieser Entdeckung größte Aufregung entstanden.

Jetzt kommt aus London eine noch überraschendere Nachricht. Im obersten Stockwerk eines Mietshauses in Bloomsbury hat sich ein vornehmer Inder ein geheimnisvolles Laboratorium eingerichtet, in dem er ohne besondere technische Hilfsmittel in großen Mengen Gold herstellt. Dieser Inder ist der Yogi Raja Ram Singh aus der ostindischen Provinz Radjputana. Als Schüler des berühmten Yogis Padma Sathbavar hat er sich viele Jahre lang in einer entlegenen Gegend des Himalaya mit dem Studium geheimnisvoller Naturgesetze beschäftigt. Von seinem Lehrmeister soll er schließlich den Stein der Weisen erhalten haben, der ihn befähigt, jederzeit gemeines Metall in pures Gold zu verwandeln.

Ein Schwur verbietet es dem Yogi, die mystischen Fähigkeiten des Steins der Weisen zu seinem eigenen Vorteil auszunutzen, und so ist er jetzt nach England gereist, um seine Geheimnisse dem König von England als Jubiläumsgabe preiszugeben.

Man kann nicht gerade sagen, daß die Geschichte von dem Stein der Weisen in der Hand des Yogis sehr glaubhaft klingt. Sie mutet vielmehr wie ein Märchen aus dem Morgenland an. So viel aber steht fest: Die Yogis wissen sich mysteriöser Naturkräfte zu bedienen, von denen der Europäer keine Ahnung hat. So ist es also nicht ausgeschlossen, daß die so unglaublich klingende Meldung doch ein Körnchen Wahrheit in sich birgt.

Baden

Der letzte Leinenweber des Odenwaldes gestorben

Birkenau i. O., 14. Febr. Im Alter von 69 Jahren wurde der Leinenweber Johannes Weber VI. in die Ewigkeit abgerufen. Weber war der letzte Leinenweber des Odenwaldes, der sein Gewerbe noch bis vor kurzem ausübte. Der Webstuhl wird nun für immer stillstehen.

Wiederaufnahme der Neckar-Schiffahrt

Heidelberg, 15. Febr. Die Neckarschiffahrt kann jetzt nach der Unterbrechung durch das Hochwasser wieder aufgenommen werden, nachdem seit heute als letztes der Stauwehre des Neckarkanals auch das Wehr am Karlstor bei Heidelberg wieder geschlossen werden konnte. Der Neckar ist also jetzt wieder durchgehend gestaut. Die übrigen Wehre waren schon Samstagnacht geschlossen worden. Beim Stauwehr Karlstor war dies nicht möglich, weil erst ziemlich umfangreiche Ueberreste des Eberbacher Schwimmbades beseitigt werden mußten, das dort hängen geblieben war.

Opfer des Neckars geborgen

Heidelberg, 15. Febr. Die Leiche des vor anderthalb Wochen beim Hochwasser ertrunkenen Tünchermeisters Andreas Fleck aus dem Stadtteil Wieblingen ist gestern nachmittag zwischen Seckenheim und Mannheim geländet worden. Fleck hatte bekanntlich mit einigen anderen gemeinsam Treibholz aefischt, wobei sein Boot auf eine überflutete Zeile getrieben wurde und zerbrach.

Sozialismus der Tat

Heidelberg, 15. Febr. Am Mittwochnachmittag hat die NS-Volkswohlfahrt im Haus der Arbeit an die Arbeiter der Reichsautobahn 192 Paar Schuhe verteilen lassen. Sie hat damit einen weiteren Schritt unternommen, um den durch die lange Arbeitslosigkeit in ihren Verhältnissen zerrütteten Familienväter den Kampf ums Dasein zu erleichtern.

Geistesgestörter auf einem Baum

Heidelberg, 15. Febr. Einem Insassen der psychiatrischen Klinik gelang es gestern nachmittag, aus der Anstalt zu entkommen und auf einen Baum zu flüchten. Die Feuerwehr mußte eingreifen, und während sich der Brandmeister auf der Leiter befand und den Geistesgestörten vertrieb, hielten die Wehrleute ein Sprungtuch aus, in welchem der herabstürzende Irre aufgefangen wurde.

An die Starkstromleitung geraten

Neckargemünd, 15. Febr. Ein bei einer Frankfurter Firma beschäftigter Monteur geriet hier bei den Erweiterungsbauten an den Lederwerken an die Starkstromleitung und stürzte ab. Der Bedauernswerte, der eine klaffende Kopfwunde davontrug, wurde in bewußtlosem Zustand in die orthopädische Klinik übergeführt.

„Billiges" Viehfutter

Plankstadt, 15. Febr. Seit etwa einem Jahr wurden aus dem Lager des Landwirtschaftlichen Konsumvereins Futtermittel entwendet, ohne daß die Diebstähle bisher aufgeklärt werden konnten. Nunmehr hat die Gendarmerie den Besitzer eines Nachbaranwesens ermittelt, der am Sonntag den letzten Einbruch beging und auch alle anderen Diebstähle zugab. Er hat im ganzen für über 800 Mark Futtermittel gestohlen und damit sein Vieh gefüttert.

Aufhebung der Kreisversammlungen

Karlsruhe, 15. Febr. Der „Führer" meldet die Aufhebung der Kreisversammlungen. Die Kreisräte bleiben bestehen und haben künftig über die Voranschläge usw. zu beraten.

Hochverräter vor Gericht

Kommunistische Hetzer verurteilt

Karlsruhe, 15. Febr. Die Kommunisten Artur Wiesemann, Albert Kropf und Willi Stauch, alle aus Karlsruhe, hatten sich an der Herstellung von illegalen kommunistischen Hetzschriften beteiligt. Wiesemann hatte außerdem hochverräterische Verbindungen mit Pfälzer Kommunisten unterhalten. Das Oberlandesgericht Karlsruhe sprach durch Urteil vom 7. Februar 1935 gegen Wiesemann eine Gefängnisstrafe von zwei Jahren, gegen Kropf und Stauch Gefängnisstrafen von jeweils einem Jahr sechs Monaten aus.

Des weiteren wurden die Kommunisten Franz Frank, Max Sprandel, Friedrich Matles, Karl Steiner, Otto Fleig, Karl Brucher und Friedrich Schädler durch den Strafsenat des Oberlandesgerichts verurteilt. Die Angeklagten hatten es unternommen, rund 4000 hochverräterische Druckschriften in der Nähe von Singen a. H. aus der Schweiz nach Deutschland einzuführen. Die Haupttäter Franz Frank und Max Sprandel erhielten Zuchthausstrafen von drei Jahren vier Monaten und drei Jahren. Da sie die übrigen Mitbeteiligten verführt hatten, wurden ihnen außerdem die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von drei Jahren aberkannt. Wegen der Gefährlichkeit ihrer Handlungsweise wurde Polizeiaufsicht für zulässig erklärt. Die anderen Angeklagten, die mehr oder weniger Opfer von Frank und Sprandel waren, erhielten Gefängnisstrafen von einem Jahr zwei Monaten bis zwei Jahren sechs Monaten.

100 Jahre Gewerbeschule Villingen

Villingen, 14. Febr. Die Gewerbeschule Villingen kann in diesem Jahre auf ein 100jähriges Bestehen zurückblicken. Der Unterricht wurde am 4. Januar 1835 aufgenommen und ohne nennenswerte Unterbrechungen bis auf den heutigen Tag durchgeführt. Mit der Jubiläumsfeier, die am Tage des Schuljahrschlusses — 15. April — stattfinden soll, wird eine Jubiläumsausstellung von Schülerarbeiten eröffnet werden.

Handwerksmeister auf dem Lande!

Meldet Lehrstellen den Arbeitsämtern!

Der Präsident des Landesarbeitsamtes Südwestdeutschland teilt mit:

Die im Laufe dieser Woche gemeinsam mit dem badischen Finanz- und Wirtschaftsministerium, der Badischen Handwerkskammer, dem Sozialamt der HJ des Gebiets 21, der Badischen Industrie- und Handelskammer und der Deutschen Arbeitsfront in Presse und Rundfunk durchgeführte großzügige Aktion zur Werbung von Lehrstellen für unsere Jugend, hat zum Ziel, daß den Arbeitsämtern weitere

einwandfreie Lehrstellen

in Berufen, denen mit gutem Gewissen vermehrter Nachwuchs zugeführt werden kann, bekannt werden. Alteingesessene, biedere Handwerksmeister, vor allem solche auf dem Lande, in ländlichen Gegenden und Kleinstädten, fernerhin gute Betriebe, die ihren Lehrlingen eine

möglichst breite Berufsausbildung

gewährleisten, die aber keine jugendlichen Spezialisten ausbilden, sollen daher weitere Lehrstellen bei den Arbeitsämtern anmelden. Das Ergebnis dieser intensiven Lehrstellenwerbung darf keinesfalls sein, daß die Lehrlingszüchterei oder gar die Landflucht gefördert wird. Es ist auch nicht daran gedacht, an den Lehrlingshöchstzahlen zu rütteln. Die Arbeitsämter sind angewiesen, bei der Lehrstellenvermittlung auf diese Gesichtspunkte mehr denn je zu achten. Unsere Jugend muß ein Höchstmaß an Ausbildung erhalten, damit sie etwas leisten kann; dazu braucht sie die entsprechenden Lehrstellen. Bei dieser Gelegenheit sei auch betont, daß nicht alle Jugendlichen Lehrstellen erhalten sollen. Im Gegenteil! Möglichst viele sollen sich der Landwirtschaft zuwenden und mit ihrem künftigen Beruf zurückkehren zum Boden ihrer Väter. Die Ausführungen gelten auch für die weiblichen Jugendlichen. Bei ihnen ist darüber hinaus die

hauswirtschaftliche Ausbildung,

die zweckmäßig vor jede berufliche Ausbildung oder Tätigkeit gelegt wird, zwingendes Gebot. Für Lehr- und Anlernstellen sollen daher möglichst ältere weibliche Jugendliche angefordert werden.

Anregung für Siedler und Kleingartenbauer!

Der Traum vieler Stadtfamilien, Arbeiter und Arbeitsloser ist der Besitz einer eigenen Scholle mit Garten und Landhäuschen, und deren viele haben diesen Traum auch schon in die Tat umgesetzt. Schwer ist die Arbeit auf dürftiger Acker-, Sand- oder Waldscholle, die dem Siedler angeboten wird.

Das urbar zu machende Stück Land ist zuerst zirka 50 Zentimeter tief umzugraben, alle Steine und Wurzeln sind sorgsam auszulesen. Der auf der Oberfläche liegende Humusboden, soweit solcher vorhanden, darf nicht in die Tiefe geschafft werden, sondern ist im ersten, oberen Spatenstich zu belassen oder auf einen regelrecht im Viereck aufzusetzenden Haufen zu bringen, mit Kalk, Kali, Torfmull zu mischen und mit Stallmist, Lehm, Straßenabzug, Rasen- oder Gartenerde zu düngen. Die auf dem Komposthaufen gemachte Vertiefung ist mit Jauche zu tränken. Einigemal gut umgearbeitet, ergibt sie allerbeste Komposterde, die dann, ausgebreitet und flach im Boden eingegraben, diesen sehr verbessert. Solche gute Komposterde spielt beim Pflanzen von Bäumen, Sträuchern, Stauden, Erdbeeren usw. die allergrößte Rolle und ist besser und billiger als frischer Stallmist, der sowieso schwer zu haben ist und erst im zweiten Jahre kulturfähig wird.

Mit Gewalt kann man kein Paradies machen; erst allmählich formt man so ein trostloses Stück Land zu einem kleinen Eden um. Hat so ein Grundstück längere Zeit brach gelegen, so reift sehr viel Unkraut aus; dagegen ist im Herbst tüchtig Kainit oder Stickstoff zu geben, damit die Unkräuter, Disteln, Quecken usw., vernichtet werden. Man gräbt dann das Land im zeitigen Frühjahr flach um und sät Lupinen, die im Herbst, als Gründüngung untergegraben, Dungmittel sind.

Eine der ersten Notwendigkeiten auf solchem Stück Land ist natürlich Wasser; dies muß zu allem dasein, selbst zum Handewaschen usw. bei der sehr anstrengenden Gartenarbeit. Dringend notwendig ist es auch, daß das Gebäude zum Schutz gegen Menschen und Tiere eingezäunt wird. Bei Erstellung dieser und anderer Baulichkeiten ist stets die Nordseite zu bestimmen.

Ist das Grundstück größer, benützt und bepflanzt man dasselbe nur stückweise und stets nur dort, wo der Boden hierzu ordnungsgemäß hergerichtet und kulturfähig ist. Geht man so Schritt für Schritt vor, wird einem die Arbeit nicht so schwer, man lernt immer wieder, richtet auch alles praktischer ein und wird so mit der Zeit firm in allen Gartenarbeiten. Steht der Anfänger hie und da vor einem Geheimnis, so ist es besser, er holt sich zuvor fachmännischen Rat, ebenso tut er sehr gut, seine Sämereien, Setzlinge, Jungpflanzen, Rosen, Beerensträucher, Obstbäume usw. beim ortsansässigen Gärtner einzukaufen, der ihn am besten fachmännisch und reell bedienen und beraten wird.

Großfeuer in einem Freiburger Vorort

Freiburg i. Br., 15. Febr. Der Vorort Günterstal wurde in der Nacht auf Donnerstag gegen halb 1 Uhr von einem Großfeuer heimgesucht. Am Stallgebäude des Anwesens des Landwirts Zimmermann bemerkte ein Polizeibeamter Feuer. Der Beamte schlug sofort Alarm und benachrichtigte auch die Freiburger Feuerwehr, die schnell zur Stelle war. Das Feuer hatte sich jedoch in der Zwischenzeit immer weiter gefressen und, begünstigt durch den herrschenden Wind, auch auf das Wohnhaus übergegriffen. Mit knapper Not konnten die Bewohner das nackte Leben retten.

Der Funkenflug gefährdete zeitweilig auch die Günterstaler Klosterkirche. Das gesamte Anwesen wurde ein Raub der Flammen. Ferner sind dem Brand sechs Kühe, ein Schwein und zahlreiches Federvieh zum Opfer gefallen. Die Feuerwehr hatte bis in den Morgen mit der Bekämpfung der immer wieder aufflammenden kleinen Brandherde zu tun. Der Schaden ist um so größer, als Stall und Dachschopf erst im vergangenen Sommer neu hergerichtet worden sind.

Viernheimer Brief

Kriegerverein „Hassia" rüstet zu seinem 60jährigen Jubiläum

Wenn der Kriegerverein „Hassia" in diesen Tagen die ersten Vorbereitungen trifft, um sein 60jähriges Jubelfest, das im Mai ds. Js. abgehalten wird, in aller Form zu begehen, so hat er dazu allen Grund. Wenn man zurückdenkt, wie im Jahre 1928, als der Viernheimer Militärverein „Teutonia" sein Jubiläum hatte, am Vortage des Festes Plakate an Straßen und Plätzen von marxistischen Volksverderbern angeschlagen wurden, die das Fest boykottieren wollten, so kann man heute mit Genugtuung sehen, daß der Soldat und die in den Militärvereinen gepflegte Frontkameradschaft wieder in ihre alten Rechte eingesetzt worden sind.

Seinen Auftakt nahm das Fest mit einer Besprechung des Festausschusses, bei der man sich über die zu treffenden organisatorischen und geschäftsführenden Maßnahmen im einzelnen besprach. Nach der Begrüßung durch den Vereinsführer trat der erste Festleiter in eingehenderen Ausführungen in eine Erörterung über Zweck und Ziel der mit Abhaltung des Jubelfestes gleichzeitig zusammenfallenden Veranstaltung der Kriegervereine der Umgebung ein. Referent gab einen kurzen geschichtlichen Rückblick über den Reichskriegerbund „Kyffhäuser", dessen Gliederung heute ein wesentlich anderes Gesicht trägt als früher. Nach Auflösung der früheren Landesverbände ist der Reichsbund in 21 Gaue unterteilt, ohne Rücksicht auf seitherige Landesgrenzen. Zum Gau Kurpfalz gehört der Kreis Mannheim und Viernheim. Die Kreise Heidelberg und Wiesloch, die hessischen Provinzen Starkenburg und Rheinhessen und zuletzt die Rheinpfalz gehören ebenfalls zum Gau Kurpfalz, zu dem in absehbarer Zeit noch das Saarland hinzukommen soll.

Es bedeutet für Viernheim eine hohe Ehre, daß zugleich mit dem 60jährigen Jubiläum des Kriegervereins „Hassia" das erste Treffen des Kreises Mannheim (im Gau Kurpfalz des Kyffhäuserbundes) in Viernheim abgehalten wird, bei dem sich etwa 150 Vereine treffen werden.

Ortsgruppenleiter Franzke und Bürgermeister Bechtel sagten ihrerseits der „Hassia" rege Unterstützung bei den Vorbereitungen der Veranstaltung zu. Nach Bildung der nötigen Kommissionen schloß der Vereinsführer die Besprechung.

Generalversammlung der Milchabsatzgenossenschaft

Die Milchabsatzgenossenschaft hielt am 12. Februar ihre ordentliche Generalversammlung ab. Der vorliegende Abschluß des ersten Geschäftsjahres der Genossenschaft führt zu dem Ergebnis, daß die in die Genossenschaft gesetzten Erwartungen restlos erfüllt wurden. Wenn auf seiten der Bauern da und dort ursprünglich auch Bedenken gegen die Einrichtung einer Sammelstelle bestanden haben mögen, so sind diese nach den Erfahrungen des ersten Geschäftsjahres restlos ausgeräumt. Dies wird durch die Umsatzentwicklung der Sammelstelle vollauf bestätigt. Betrug in der ersten Zeit nach Inbetriebnahme der Sammelstelle die zur Ablieferung gelangende Milch nur etwa 800 Liter, so hat sich die Menge im Laufe des Jahres etwa auf das dreifache erhöht. Die Hälfte der Anlieferung wird am Platze selbst verbraucht, der Rest geht nach auswärts. Im ersten Halbjahr 1934 wurde ein Preis von 16,5 Pfg. je Liter an die Bauern vergütet, im zweiten Halbjahr 17 Pfg. So schließt der Jahresbericht mit einem guten Resultat ab.

Der Rechenschaftsbericht wurde nach Begrüßung durch den Ortsbauernführer erstattet. 197 Mitglieder weist hiernach die Genossenschaft auf. Von der GV wurde der Jahresabschluß ohne Widerspruch angenommen. Vorstand und Aufsichtsrat wurden wiedergewählt.

Am Mittwoch, 13. Februar, konnte Weichenwärter a. D. Michael Studer, wohnhaft in Heidelberg-Kirchheim, der auch in Mannheim weithin bekannt ist, seinen 90. Geburtstag in voller geistiger und körperlicher Frische begehen. Trotz seines hohen Alters läßt es sich der Jubilar nicht nehmen, täglich seinen Spaziergang zu machen und sein Glas Pfälzer Wein zu trinken. Selbst beim Kartenspiel kann man ihn zuweilen noch antreffen. Der Jubilar trägt den festen Willen in sich, auch seinen 100. Geburtstag noch erleben zu dürfen.

Zwei Selbstmorde

Pforzheim, 14. Febr. Ein 27jähriger Mann aus der Südstadt hat sich auf dem Friedhof erschossen. Schwermut soll der Grund zur Tat gewesen sein. — Ein 38jähriger geschiedener Mann nahm eine größere Menge Schlafmittel zu sich. Er starb im Krankenhaus.

Freiwillig in den Tod

Lörrach, 15. Febr. In einer Lörracher Gastwirtschaft erschoß sich ein 23jähriger Schreiner aus Welmlingen, der vorübergehend in Lörrach beschäftigt war. Der junge Mann hatte von einem Mädchen einen Brief bekommen, in dem es mitteilte, daß es die bisher gepflogenen Beziehungen lösen müsse.

„Frühling"
in jeder Jahreszeit!

Ob Frühling, Sommer, Herbst oder Winter: Auf die wundervolle Knorr Frühling-Suppe brauchen Sie nie zu verzichten! Dieser Knorr Suppenmix den vielerlei Gemüsen merken Sie im Aussehen und Geschmack so recht die „hausfrauliche Zubereitungsart" an; sie wird schon nach dem ersten Versuch auch Ihre Lieblingssuppe werden! 1 Würfel = 2 reichliche Teller = 10 Pfg.

Schon seit 50 Jahren:

Knorr Suppen - gute Suppen

Pfalz

Ein verdächtiger Bursche

Oggersheim, 14. Febr. Die hiesige Polizei nahm einen ledigen Reisenden aus Berlin-Spandau, zuletzt ohne festen Wohnsitz, wegen Bettels und Betrugsversuchs fest. In seinem Besitz fand man zwei Pfandscheine über zwei goldene Ringe im Werte von 120 Mark. Er will sie von einem Fräulein aus Mannheim erhalten haben. Der Festgenommene wurde dem Amtsgerichtsgefängnis Ludwigshafen zugeführt.

Tödlicher Sturz auf der Eisbahn

Diedesheim, 15. Febr. In der benachbarten Gemeinde Forst stürzte ein 12jähriger Knabe so unglücklich auf dem Eise, daß er bewußtlos nach Hause gebracht werden mußte. Trotz sofortiger ärztlicher Hilfe starb der Junge, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben.

Die Zollschranken fallen!

Zweibrücken, 15. Febr. Die französische Zollstelle am Ortseingang von Einöd ist aufgehoben worden. Die Zollbeamten sind abgezogen, nur das Zollhäuschen und der Schlagbaum blieben zurück. Am Dienstagnachmittag holte der Spielmannszug des DAD den blau-weiß-schwarzen Schlagbaum an der Zollstelle ab und verbrachte ihn unter klingendem Spiel nach Zweibrücken. Der Schlagbaum wird später als geschichtliches Wahrzeichen eines unsinnigen Auswuchses des Versailler Vertrages dem Zweibrücker Heimatmuseum übergeben.

Den Vater des Mordes beschuldigt

Kirchheimbolanden, 15. Febr. Dieser Tage weilte der Untersuchungsrichter aus Mainz in Gauersheim, um dort 17 Zeugen über den vor mehr als fünf Jahren zwischen Stetten und Flomborn an einem auswärtigen unbekannten Manne verübten Mord zu verhören. Es ist dies das zweite Mal, daß eine Spur nach Gauersheim führt. Diesmal soll ein junger Mann seinen Vater auf anonymem Wege des Mordes beschuldigt haben. Ueber das Ergebnis der Ermittlungen können vorerst keine Mitteilungen gemacht werden.

MARCHIVUM

MANNHEIM

Lernt die neuen Verkehrszeichen kennen!

Nach und nach tauchen die neuen Verkehrszeichen in den Straßen auf. Es wird natürlich geraume Zeit dauern, bis das riesige deutsche Straßennetz allenthalben diese Zeichen aufweist, denn neben der gewaltigen damit verbundenen Arbeitsleistung werden auch in geldlicher Hinsicht hierdurch ganz bedeutende Anforderungen gestellt. Immerhin ist es empfehlenswert, sich schon heute mit den neuen Verkehrszeichen vertraut zu machen. Diese Forderung wird heute seitens der Polizei und seitens des gesunden Menschenverstandes nicht nur an Kraftfahrer und Radfahrer gestellt, sondern an jeden Menschen überhaupt. Bisher fand man in allen Teilen des Reiches verschiedene Verkehrszeichen. Dies wird nun anders, so daß bald im ganzen Reiche nur die gleichen Zeichen anzutreffen sein werden.

Die früheren Schilder, ganz besonders aber die mit den vielen schwarzen Punkten, waren alles andere als anschaulich, und Laien haben sich oft nie so recht hineinfinden können. Die neuen Verkehrszeichen vereinigen größere Anschaulichkeit und damit Einprägsamkeit. Ihre Form ist anders als die der früheren. Sie sind in drei Gruppen eingeteilt: Warnzeichen, Gebots- und Verbotszeichen und endlich Hinweiszeichen.

Warnzeichen

Sie haben eine besondere Aufgabe zu erfüllen, wenn nicht durch die zunehmende Motorisierung des Landes die Zahl der Unfälle gesteigert werden soll, wie dies Pessimisten fälschlich für unvermeidlich halten. Wer die Verkehrsregelung und die Verkehrsordnung beachtet, sie sich in allen Teilen zu eigen macht, der braucht auch bei stärkstem Kraftverkehr nicht gefährdet zu sein. Gefährliche Stellen werden durch die Warnzeichen gekennzeichnet. Bahnübergänge, Kurven, Straßen mit steilen Abhängen usw. werden hierdurch im voraus kenntlich gemacht.

Diese Tafeln haben die Form eines gleichseitigen Dreiecks, das mit der Spitze nach oben aufgestellt ist.

Farbe: Weiße Tafeln mit rotem Rand. Die Art der Warnung ist durch schwarze Zeichen angegeben.

Nur das Zeichen für das Vorfahrtsrecht auf einer Hauptstraße ist mit der Spitze nach unten aufgestellt.

Gebots- und Verbotszeichen

Diese werden naturgemäß in Großstädten am häufigsten sein, weil hier der Verkehr je nach der Tageszeit anschwillt und abebbt und demgemäß eine besondere Regelung in den einzelnen Straßen nötig macht. In den Mittelstädten wird ihre Zahl geringer sein, und in den Kleinstädten wird man sie noch weniger benötigen. Kennen und beachten muß man sie aber in jedem Falle.

Es handelt sich hierbei um rote, runde Tafeln, meist mit schwarzen Zeichen auf weißem Mittelfeld, die sehr auffallen. Der rote Rand trägt die besonderen Verbote und deren zeitliche Beschränkung in schwarzen Aufschriften. Es ist hier natürlich unmöglich, alle die Verschiedenheiten zusammenzustellen, die sich infolge der mannigfaltigen Verkehrserfordernisse von Fall zu Fall ergeben. Nur ein Beispiel sei herausgegriffen. Eine Tafel mit einem Motorradfahrer, auf deren rotem Rand die Worte stehen: „Radfahrer von 9 bis 20 Uhr" bedeutet also, daß die Straße für Motorradfahrer völlig gesperrt ist, während sie für Radfahrer in der Zeit von 9 Uhr vormittags bis 8 Uhr abends nicht benutzt werden darf.

Die neue Reichs-Straßenverkehrsordnung ist kein Paragraphengebilde früherer Art, sondern sie trägt den wirklichen Bedürfnissen der Bevölkerung Rechnung, indem die Verkehrspolizei, die ja den örtlichen Verkehr in jeder Einzelheit kennt, Ausnahmen zulassen kann, wenn dies nötig erscheint. So dürfen z. B. in den Großstädten selbst in gesperrten Geschäftsstraßen Kraftträder mit Beiwagen zur Waren- und Personenbeförderung verkehren. Dies stellt einen wesentlichen Vorteil für die Geschäftsleute dar, die ihre Lokale in einer der gesperrten Straßen haben.

Sehr einprägsam ist die Tafel mit dem Parkverbot: eine runde Tafel enthält ein schwarzes P mit einem roten Durchstrich.

Das Halteverbot besteht aus einer roten runden Tafel mit einem blauen Innenfeld und einem roten Querstrich.

Hinweiszeichen

Diese haben zum Unterschiede von den ersten beiden Gruppen eine rechteckige Form.

Die Hinweise auf Parkplätze sind rechteckige blaue Schilder mit einem weißen P.

Vorsichtzeichen bestehen aus einem weißen Dreieck auf einem blauen Rechteck. Sie sind nicht wie die Warnungszeichen für den Verkehr selbst bestimmt, sondern sollen zur Vorsicht mahnen wegen der Gefahren, die durch den Verkehr drohen. Ueberall dort, wo besonders starker Verkehr herrscht und wo sich bereits Unfälle ereignet haben, werden sie ihren Platz finden und zur besseren Verkehrserziehung beitragen.

Schließlich seien noch die Ortstafeln und Wegweiser genannt, Tafeln mit gelbem Grund und schwarzer Umrandung.

Wie man sieht, ist das Gebiet der neuen Verkehrszeichen außerordentlich einfach, klar und übersichtlich. Sache des Publikums ist es, der mühsamen Arbeit der Behörden zum besten Erfolge zu verhelfen, indem man sich diese Zeichen einprägt und, was noch wichtiger ist, sich strengstens danach richtet. In Sachen des Verkehrs darf es keine Lässigkeit geben. Nur strengste Befolgung der behördlichen Anordnungen, mögen sie nun in Verkehrszeichen oder in persönlichen Weisungen der Verkehrs- und Verkehrspolizei-Beamten ihren Ausdruck finden, kann die Zahl der Unfälle mindern.

W. H. D.

Den Reichsbahnbeamten, die im Außendienst tätig sind, ist es gestattet, während der kalten Jahreszeit zum Schutz gegen die Unbilden der Witterung an Stelle der sonst gebräuchlichen Dienstmütze eine Art Skimütze zu tragen.

Photo: Deutsches Nachrichten-Büro

Ein Tag für die Frauen

Man hätte meinen mögen, daß alle Mannheimer Hausfrauen sich bei dem großen Milch-, Brot- und Käsetag ein Stelldichein gaben. Um die Nachmittagsstunden war der Andrang geradezu gefährlich. Die Saaleingänge waren bis zur Treppe hinunter von schaulustigen und lernbegierigen Hausmütterchen belagert. Ein schöner Beweis, daß Mannheims Frauen ihre Pflichten in Haus und Küche ernst nehmen. Daß sie stets bestrebt sind, ihr Können und Wissen zu erweitern, — was letzten Endes wieder der Familie zugute kommt.

Vor Beginn schon strömten die Frauen scharenweise in den Saal der „Harmonie". Das Ausstellungszimmer bot so viel des Schönen und Interessanten, daß man sich von den appetitlichen Tischen kaum trennen konnte. Schon allein der Duft. Er umschmeichelte einladend die schnuppernden Nasen und wirkte aufreizend auf Gaumen und Magen. Kein Wunder, daß die köstlichen Leckerbissen — von der NS-Frauen-Arbeits-Schule appetitanregend hergestellt — abgingen wie die warmen Semmeln. Die gewiß nicht kleinen Vorräte an Käsebroten und Gebäcken aller Art mußten viermal erneuert werden. Ebenso rege war der Betrieb am Eisstand. Die eifrigen Verkäuferinnen konnten der vielen Nachfrage kaum nachkommen.

Was das Auge bei den prächtigen Ausstellungsstücken zu sehen bekam, war dergestalt, daß unwillkürlich der Eindruck einer künstlerischen Gestaltung hervorgerufen wurde. Man erkannte, daß das so gerne als nüchtern bezeichnete Wirken der Hausfrau durchaus nicht prosaisch ist. Der Kaffeetisch zum Beispiel – bestellt mit feinsten Kuchensorten, mit bunten, freundlichen Tassen und all den entzückenden Kleinigkeiten, mit der geschickte Frauenhände Gemütlichkeit hervorzaubern —, wirkte wie ein kleines, trauliches Kunstwerk.

Schönheit und Nützlichkeit

Diese beiden Gesichtspunkte waren es, unter denen die Städtische Hausfrauenschule ihre Arbeiten erstellte. Daß sich beide recht gut miteinander vereinen lassen, wurde an den vielen entzückenden Ausstellungsstücken ersichtlich. Grundsatz: billig. Teilweise waren die Herstellungskosten angegeben, die wegen ihrer Billigkeit mit manchem staunenden Ausruf bedacht wurden.

Wie der Name des Tages schon sagt, waren die hauptsächlichsten Gerichte aus Milch, Brot und Käse hergestellt. Bereitwillig unterstützten die Bäckerinnung, die Milchzentrale und der Milchwirtschaftsverband die Bestrebungen der Frauen durch weitgehende Mitarbeit. Der Leiter der Außenstelle Baden—Pfalz für die Durchführung der Marktordnung, Vincon, hielt mehrere äußerst interessante Lichtbildervorträge, bei der er die volkswirtschaftliche Bedeutung der Milch erörterte. Besonders wichtige Ausführungen waren dem neuen Milcheiweißbrot gewidmet, das die vielen, bei der Butterherstellung entfallenden, großen Mengen Magermilch für die menschliche Ernährung nutzbar macht.

Zurück zur Ausstellung. Vom Frühstück angefangen, das auf einem Tisch mit Milch, Brot und einigen Beigaben die billigste und zugleich nahrhafteste Form für die erste Mahlzeit demonstrierte, über den reichbestellten Mittagstisch mit Suppe und allem was dazugehört, über die verlockendsten Nachtischspeisen Pudding, Creme und so weiter, bis zum Nachtessen mit kräftigem Roggenbrot, mit weißem Käse und Kartoffeln, war alles anschaulich aufgezeigt. Man sah Sondertische für Kinderspeisen, für Kranke und auf einen Extratisch stellte die Bäckerinnung zehn verschiedene Brotsorten aus.

In den Abendstunden kamen auch ungefähr 700 besonders eingeladene Lehrersfrauen, an die Frau Sauter einige beherzigenswerte, herzlich klingende Worte richtete, wobei sie der schönen Genugtuung Ausdruck gab, daß auch die Frau an ihrer Stelle am Aufbau tätig mithelfen kann.

Der Tag der Frau verfloß in schönster Harmonie. Die SS-Kapelle Lange spielte fleißig fröhliche Weisen, vergaß jedoch auch nicht kleine Pausen, um den Frauen Gelegenheit zum Meinungsaustausch über all das Geschaute zu geben.

Die Besucherinnen nahmen viele neue Erkenntnisse und die denkbar besten Eindrücke mit. Stimmung: Dankbare Anerkennung. Man konnte verschiedentlich die Versicherung hören: „Wenn wieder was ist — wir sind dabei!" — womit der beste Erfolg dokumentiert ist.

L. E.

Mannheimer Jungmädels laden ein! Am Sonntag, 17. Februar, nachmittags 2.30 Uhr, finden in folgenden Heimen des BdMJ offene Winterstuben statt: E 5, 16, Haus der Jugend, Käfertaler Straße 162, G 4, 3, Fröhlichstraße 15, Meerfeldstraße 24, Kalmitplatz 4 und Möhlblock-Weidenstraße 16. Die offenen Winterstuben sind eingerichtet worden, um die Mädels von 8—14 Jahren zu fröhlichem Zusammensein bei Spiel und Gesang zu vereinigen. Ob im BdMJ oder nicht, kommt alle zu den offenen Winterstuben des BdMJ.

häufige Grippefälle ... rch noch kaltes Wetter ... Ansteckung ... Die Grippe droht! Vor Ansteckung schützen Panflavin-Pastillen BAYER ... Fieber. Behandlung

Wie wir den Film sehen

Schauburg:

„Die Liebe und die erste Eisenbahn"

In freier Nachschöpfung eines früher oft gespielten Singspiels schrieb ein zweifellos routinierter Filmautor ein heiteres, liebenswürdig-beschwingtes Bild aus den Tagen, da die Eisenbahn noch ein Problem war, da sie noch Gegner hatte.

Ein reizender Stoff, von keiner Problematik beschwert, echt in Farbe und Ton des Biedermeier, von zünftigem, natürlichem Ulk aufgelockert, ohne Uebertreibungen!

Daß sich in diesem idyllischen und für den Film ebenso neuartigen wie wertvollen Milieu gute darstellerische Kräfte von einem guten Spielleiter gut leiten ließen, sei ebenfalls vermerkt.

Die Besucher kommen restlos auf ihre Rechnung!

Kein Wunder: Sitzen doch auf dem Aktivposten noch Karin Hardt, Ida Wüst, Fritz Kampers, Hans Schlenck und Jakob Tiedtke.

Hm.

Scala:

„Der verlorene Sohn"

Ein Luis-Trenker-Film; ein Erfolgsfilm! Wir haben bei unserer Erstbesprechung festgestellt, daß dieser Film in die engste Auswahl bei der Verleihung des deutschen Filmpreises 1934/35 zu stellen sein wird. Je öfter man diesen Film sieht, um so stärker wird dieser Eindruck bestätigt.

Ohne nach „Originellem" zu suchen hat hier der Revolutionär des deutschen Films ein in seiner Schlichtheit monumentales Motiv ganz neuartig und unerhört erlebnisstark und eindrucksvoll gestaltet. Hier wurde die Geschichte vom modernen verlorenen Sohn endgültig und unübertroffen aufgezeichnet.

Die diesem Film verliehene Auszeichnung „künstlerisch und besonders wertvoll" ist ehrlich verdient. Wer diesen Film nicht sieht, ist um ein Erlebnis ärmer! Hm.

Das Wesen der Filmkritik

Ein Vortrag unseres kulturpolitischen Schriftleiters im Zeitungswissenschaftlichen Institut Heidelberg

Im Rahmen einer studentischen Arbeitsgemeinschaft des Zeitungswissenschaftlichen Instituts der Universität Heidelberg sprach der kulturpolitische Schriftleiter des „Hakenkreuzbanner", Sturmführer W. Körbel, über das Thema „Nationalsozialistische Filmkritik".

Nach einer Betrachtung des Begriffes Kritik an sich, gab der Redner in frischem Plauderton einen knappen, geschichtlichen Rückblick auf die NS-Presse, mit deren Wesen und Aufschwung die Entwicklung der nationalsozialistischen, das heißt also der ernsthaften und ehrlichen Filmkritik eng verknüpft ist. In drastischen Worten zeigte er den Leerlauf der liberalistischen Film-„Produktion" und der daraus resultierenden, befangenen bürgerlichen Kritik auf, um dann die Forderungen an den neuen nationalsozialistischen Film zu formulieren.

Wir werden gelegentlich den Wortlaut der Ausführungen veröffentlichen.

F. H.

Die Brahms-Platte — kein künstlerisches Ereignis

Vor einiger Zeit konnte man überall die Nachricht lesen, daß es gelungen sei, die einzige von Johannes Brahms bespielte Phonographenwalze auf Schallplatten umzuspielen, so daß man diese Leistung des großen Komponisten nunmehr für die Nachwelt erhalten hat. Gleichzeitig aber wurde auch mitgeteilt, daß Abgüsse dieser Platte nur in begrenzter Anzahl für das Berliner Institut für Lautforschung zu wissenschaftlicher Verwendung hergestellt wurden, daß die Platte also nicht in den Handel kommt. Das mag manche Schallplattenliebhaber, die kulturhistorisch seltene Aufnahmen sammeln, enttäuscht haben. Zum Trost kann jedoch gesagt werden, daß diese Brahms-Platte keineswegs künstlerische Genüsse vermittelt. Man hört zunächst nur ein Schnarren und Fauchen, dann die Stimme eines Ansagers und schließlich einige abgerissene klirrende Klaviertöne, aus denen man nur wenige zusammenhängende Takte unterscheiden kann. Die alte Walze zeigte eben schon so starke Alterserscheinungen, daß man auch nicht mehr eine Spur von dem ursprünglichen Spiel wahrnimmt. Wenn nun ein Brahms-Verehrer neuerdings aussagt, daß man doch noch „die ungeheure rhythmische Schwungkraft und eine energiegeladene Wucht des Anschlages" spüren kann, daß „auch der Nachgeborene anhand der Platte feststellen kann, wie die Werke von Brahms authentisch gespielt sein wollen", so handelt es sich hier um eine reine Suggestion, der dieser Mann unterlegen ist, wenn er die Geräusche dieser Platte zum künstlerischen Ereignis umstempelt. Es ist sehr schade, aber wahr, daß wir von dieser Platte nichts mehr für das Brahms-Spiel der Gegenwart lernen können. Dieselbe Erfahrung hat man auch mit der einzigen noch existierenden Kainz-Platte gemacht, als man sie im vorigen Jahre im Rundfunk spielte. Die Unzulänglichkeit des Materials ließ keinerlei künstlerische Wirkung zu. Es war kein Wort mehr verständlich, und so mußte die Hoffnung, das Wort des größten deutschen Schauspielers für die Nachwelt gerettet zu haben, endgültig begraben werden. Die Brahms-Platte hat nur noch einen kulturgeschichtlichen Wert, keinen musikalischen, und deshalb ist es verständlich, wenn die Platte nicht im Handel erscheint.

Nationaltheater. In Lippls bayerischer Moritat „Die Pfingstorgel", die am 20. Februar als Faschingsstück im Nationaltheater erscheint, sind beschäftigt: Die Damen Blankenfeld, Burg, Dietrich, Landerich, Schradiek, Spohr, Stieler, Vogt, Willers, Hermine Ziegler und die Herren Becker, Birgel, Finohr, Hartmann, Fr. Hölzlin, Klix, Krüger, Langheinz, Lindner, Mang, Marx, Offenbach, Renkert, Schmiedel, Simsdäuser, Voisin, Walter und Zimmermann. Regie: H. C. Müller. Leitung der Bühnenmusik: Schickle. In der Oper finden in den nächsten Tagen mehrere Gastspiele auf Anstellung statt. Am Sonntag, 17. Februar, singt Fräulein Zschille von den Städt. Bühnen Chemnitz die Aida, am Dienstag, 19. Februar, Hildegard Weigel von den Städt. Bühnen Gladbach-Rheydt die Elsa in „Lohengrin".

Planetarium. Am Montag, 18. Februar, spricht Professor T. Fröhner im 6. Vortrag der Reihe „Große deutsche Physiker" über Otto von Guericke. Der Vortrag behandelt nicht nur die wissenschaftlichen Arbeiten Guerickes und die Erfindung der Luftpumpe, er umfaßt auch das Gesamtgebiet der modernen Vakuumtechnik. Zahlreiche Experimente und Lichtbilder erläutern die Ausführungen des Vortragenden.

MARCHIVUM

Der Bezirksrat ist nicht kleinlich

Eine Schilderstreitigkeit

verdient wegen ihrer Eigenart besonders erwähnt zu werden. Es dürfte bestimmt nicht alltäglich sein, daß ein Geschäftsmann aus einem Lokal auszieht und sich gezwungen sieht, vor das alte Geschäft, das die Konkurrenz übernommen hat, ein Hinweis auf sein neues Geschäft anzubringen. Ein Geschäftsmann in der Nähe des Paradeplatzes mußte sich verkleinern und verlegte sein Geschäft „um die Ecke herum", nur zwei Häuser von seinem bisherigen Lokal entfernt, während in den innegehabten Laden in der Hauptverkehrsstraße die Konkurrenz einzog. Der erste Geschäftsinhaber mußte nun nicht mit Unrecht befürchten, daß seine Kundschaft in Unkenntnis der bestehenden Verhältnisse in dem Geschäft der Konkurrenz kauft, ohne zu wissen, daß dieses einen anderen Inhaber bekommen hat. Um nun seine Kunden zu sich um die Ecke zu lenken, brachte er ein Tageslichtschild mit entsprechendem Hinweis an, das ihm aber durch die Behörde verboten wurde, weil entsprechende Bestimmungen bestanden und außerdem der Werberat der deutschen Wirtschaft verfügt hat, daß eine Werbung nur an der Stätte der eigenen Leistung zulässig ist. Guter Rat war hier teuer, und man fand schließlich auch einen Ausweg, da der Eigentümer des Schildes das Schild nur als einen vorübergehenden Hinweis genehmigt haben wollte. Der Bezirksrat hob die verfügte Entfernung des Schildes auf und genehmigte die Anbringung bis zum 1. März 1936. Bis dahin wird es wohl die Kundschaft in die richtigen Bahnen gelenkt haben.

Zwei Baubeschwerden

wurden ebenfalls zur Zufriedenheit der Beschwerdeführer erledigt, denn in beiden Fällen zeigt sich der Bezirksrat nicht kleinlich und gewährte die verlangte Nachsicht. Ein Bauherr in Feudenheim wollte ein Doppelwohnhaus fünfzig Zentimeter weiter in seinen Vorgarten hineinbauen, als dies in der Baulinie vorgesehen und in dem eingereichten Bauplan genehmigt war. Dieses Vorhaben wurde ihm jedoch nicht gestattet, und so legte er mit dem Hinweis Beschwerde ein, daß durch den Erker an dem einem Nachbarhaus und durch das Vorrücken des anderen Nachbarhauses sein Haus zu einem Hinterhaus ohne genügend Licht, Luft und Sonne degradiert würde. Der Bezirksrat hob nach Prüfung der Angelegenheit die erlassene Verfügung auf, so daß das Haus jetzt fünfzig Zentimeter in den Vorgarten hereingebaut werden kann.

In dem anderen Falle handelte es sich um ein Dachgeschoßwohnung in S 6, wo ein weiterer Dachbodenraum ausgebaut werden sollte, um eine Verbesserung der Wohnungsverhältnisse zu erzielen. Diesem Ausbau standen verschiedene Bestimmungen entgegen, vor allem das Verbot von Dachgeschoßwohnungen, um die geplante Auflockerung der Großstädte durchführen zu können. Der Bezirksrat hob auch in diesem Falle die Verfügung auf und genehmigte den vorgesehenen Ausbau auf jederzeitigen Widerruf und unter der Bedingung der Erfüllung der zu erwartenden baupolizeilichen Auflagen.

Die Regenausläße

die von der Stadt Mannheim beim Rennershof und bei der Speyererstraße im Bau begriffen sind, beschäftigten ebenfalls den Bezirksrat. Da die entsprechenden Voraussetzungen geschaffen und die geforderten Bedingungen eingehalten worden waren, konnte das Verleihungsgesuch um das Recht zum Einbau der beiden Regenausläße glatt bewilligt werden.

Genehmigte Wirtschafts-Konzessionen

Josef Mühlbauer für die Wirtschaft „Zur Rose" in Friedrichsfeld, Hirtenbrunnenstr. 22; Hans Linke für die Wirtschaft „Zur Sportklause", Karl-Benz-Straße 6; Karl Bolz für den Kleinhandel mit Flaschenbier im Hause B 5, 4; Berta Arnold für den Kleinhandel mit Flaschenbier im Hause Rheindammstraße 26; Walter Schuhmacher für den Kleinhandel mit Flaschenbier in Neckarau, Friedrichstraße 93; Fritz Laber für den Ausschank von Wein, Flaschenbier und Sodawasser in der Kantine der Firma H. Hildebrand & Söhne, Rheinmühlenwerke AG, Industriehafen; Philipp Kreuzer für den Kleinhandel mit Flaschenbier in einem Schalterraum auf dem Gelände der Firma Brown, Boveri & Co., Käfertal; Konrad Pilhofer für den Kleinhandel mit Flaschenbier im Hause Bäckerweg 39 in Käfertal, und Philipp Seitz für den Ausschank alkoholfreier Getränke in einer Kantine im Herzogenried.

Einen Kampf um seine Existenz

führte ein Gemeindebeamter aus einem Ort des Kreises Mannheim. Dieser Gemeindesekretär war aus dem Gemeindedienst im November 1933 entlassen worden, und der Bezirksrat in seiner Eigenschaft als Verwaltungsgericht hatte in einem Dienststrafverfahren im vorigen Jahre entschieden, daß eine Dienstentlassung nicht gerechtfertigt ist und daß lediglich eine kleinere Geldstrafe für nicht genaue Einhaltung der Vorschriften in Frage kommt. Die Gemeinde stellte daher ihren Sekretär wieder ein, doch machte sie bald darauf ein neues Dienststrafverfahren mit dem Ziel der Entlassung anhängig. Die vorgeworfenen Verfehlungen, die er sich bereits im November 1933 habe zuschulden kommen lassen, sind erst im Laufe des ersten Verfahrens zur Kenntnis des Gemeindebürgermeisters gelangt. Nun wurde dem Beamten die Unterschlagung von 10.06 Mark und Nichtwahrung des Dienstgeheimnisses vorgeworfen. Diese 10.06 Mark fehlten angeblich bei der Uebergabe der Kassengeschäfte im November 1933, und es war auch während der mehrmaligen Verhandlungen jetzt nicht möglich, in diesem Punkt vollständig Klarheit zu schaffen. Schwätzereien im Ort spielten in dieser Angelegenheit eine große Rolle, in die der Bezirksrat unbedingt Licht hineinbringen wollte. Aussage stand gegen Aussage, und es fiel besonders schwer, Klarheit zu schaffen, weil die Vorfälle anderthalb Jahre zurücklagen. Der Bezirksrat kam dann zu dem richterlichen Urteil in dem zweiten Verfahren, daß seine Dienstentlassung nicht gerechtfertigt ist, da dem Beamten die Unterschlagung des Geldes nicht nachgewiesen werden kann, und da der Gemeinderat das erste Verfahren wegen dieser Sache hätte erweitern müssen, nachdem er während des ersten Verfahrens hiervon Kenntnis bekommen hatte. Der zweite Vorwurf der Nichtwahrung des Amtsgeheimnisses konnte ebenfalls zu keiner Bestrafung führen, weil auch hier keine vollständige Klarheit geschaffen werden konnte, und weil jeder Bürger die Möglichkeit hat, Einblick in die Listen zu nehmen, aus denen der Gemeindebeamte etwas verraten haben sollte.

Schafft der Staatsjugend Lehrstellen

Vom 11. bis 17. Februar wird in Mannheim eine Werbewoche zwecks Einstellung der an Ostern zu entlassenden Schülern abgehalten. Arbeitsamt, Industrie- und Handwerkskammer werden wetteifern, den Schulentlassenen eine entsprechende Lehrstelle zu besorgen. Da will auch der Jungbann 1/171, der die Achtkläßler der Volksschule in seinen Reihen sieht, nicht müßig beiseite stehen. Wie viele Jungen des achten Schuljahres warten schon lange auf den für sie passenden Beruf, auf die Lehrstelle, für die sie geeignet sind. Aber wird sie ihnen zuteil werden? Bei dem heutigen Arbeitsmarkt, auf dem jede Stelle erkämpft werden muß? Und wieviele Eltern haben jeden Pfennig bitter notwendig, den ihnen ihr Junge nach Hause bringt. Soll da der Junge an Ostern stellen- und arbeitslos auf der Straße stehen, soll er ein Jahr seines jungen Lebens tatenlos mit Warten zubringen und es so verlieren? Wieviele Hoffnungen würden dadurch geknickt, wieviele Erwartungen zerstört werden, wieviele Talente brach liegen müssen!

Und dürfen nicht die Angehörigen der Staatsjugend im Jungbann 1/171 in erster Linie eine Stelle erwarten, wenn sie bis jetzt gewissenhaft ihren Dienst im Jungvolk getan haben? Sie sind der künftige Staat; sie haben begriffen, was es heißt, Volksgemeinschaft und Kameradschaft zu pflegen. Sie sind schon in jungen Jahren wertvolle Glieder der Volksgemeinschaft. Und sie sollten nicht mit Recht eine Bevorzugung im Erlangen einer Lehrstelle im neuen Staat erhoffen dürfen?

Handwerksmeister und Direktoren der Betriebe, nehmt Rücksicht beim Verleihen einer Lehrstelle auf Angehörige des Jungvolks, der Staatsjugend. Sie sind die jüngsten Träger und Hüter der Volksgemeinschaft. So nehmt sie in erster Linie als Mitglieder der tätigen Arbeitsfront des Dritten Reiches auf. Verscheucht die Schatten der Sorgen an ihrem Lebensweg, den Arbeitslosigkeit schon früh umdüstern würde. Gebt ihrem Leben ein Ziel, ihren Angehörigen einen Halt!

Bringt freudig ein Opfer und macht Stellen für die Staatsjugend frei!

Sie hat sich bereits in der Erfüllung der Staatspflichten bewährt. Mitglieder der Staatsjugend haben bereits bewiesen, daß sie treu, gewissenhaft und zuverlässig sind. So versuchet es mit ihnen zuerst. Ihr nützet dadurch euch selbst, dem Staate und den Staatsinteressen. Ihr gebt dadurch zu erkennen, daß ihr die Jugend, die den Namen des Führers trägt, achtet und anerkennt.

Darum noch einmal:

Bevorzugt bei der Lehrstellenvergebung Angehörige der Staatsjugend, die im Jungvolk organisiert ist. Der Jungbann 1/171 wird euch Dank wissen!

Heil Hitler!

K. Dusberger, Jungbannpressewart 1/171.

Mütter fahren in den Schwarzwald

Schneebedeckte Berghänge, von denen sich die dunklen Tannen schwarz abheben, ein stilles Tal mit sauberen Fachwerkhäuschen, darüber ein heiterer Winterhimmel. Traum und Sehnsucht aller Großstädter, das ist der Schwarzwald, das ist das Müttererholungsheim der NS-Volkswohlfahrt in Kirneck. Herb und stolz liegt über ihm und dem Tal der ganze Zauber einer reizvollen deutschen Winterlandschaft.

In diese Schönheit, in dieses weihe Märchenland wurden heute durch die NS-Volkswohlfahrt Mannheim 25 erholungsbedürftige Mütter geschickt. Es war das alte nun schon wohlvertraute Bild, das sich auf dem Bahnhof kurz vor der Abfahrt bot. Im Wartesaal trafen sich die Frauen, begleitet von ihren Kindern und Bekannten, wußten nicht so recht, was sie mit sich beginnen sollten, waren noch zu Hause bei ihren kleinen und großen Sorgen und doch schon losgelöst vom Alltag. Es gab keinen großen Abschiedsschmerz, heißt doch die Trennung Erholung und Glück.

Neue Kraft sollen sich unsere Mütter in den Wäldern des Schwarzwaldes holen, sollen ihre Heimat lieben lernen und losgelöst vom grauen Alltag, Gesundheit und fröhlichen Lebensmut gewinnen.

Müttern und Kindern, die in Not leben immer wieder neue Kraftströme zuzuführen, ist die Aufgabe des Hilfswerkes Mutter und Kind, an deren Lösung die NS-Volkswohlfahrt mit Beharrlichkeit arbeitet. Die Lösung wird leichter sein, wenn alle Volksgenossen mitarbeiten am großen Gemeinschaftswerk unseres Führers und dadurch beweisen, daß seine Vollendung auch ihre letzte Sehnsucht ist.

Der Schwarzwaldverein besucht Kloster Löbenfeld

In abwechslungsreicher Folge führt die Ortsgruppe Mannheim-Ludwigshafen des Schwarzwaldvereins ihre Mitglieder in den Schwarzwald, Odenwald, Pfälzerwald und in die Rheinebene. Der letzte Sonntag war einer Wanderung in den kleinen Odenwald gewidmet. Die Führung hatte Prokurist Rudolf Doll-Mannheim. Die Tour nahm in Bammental ihren Ausgang, berührte Wiesenbach und Schloß Langenzell. Es gab dann Gelegenheit zur Besichtigung des ehemaligen Frauenklosters Lobenfeld. In Waldwimmersbach wurde Mittagsrast gehalten. Die Wanderer fanden im Gasthaus „Zum Lamm" bei Familie Klink vortreffliche Aufnahme. Nach ausgiebiger Stärkung erfolgte der Weitermarsch über Haag, Schönbrunn, die Alte Hirschhorner Steige hinab nach dem in der Abendbeleuchtung besonders malerisch aussehenden Städtchen Hirschhorn. Im „Naturalisten", wo sich die Teilnehmer bis zur Abfahrt des Zuges froh und gesellig versammelten, konnte der Vorsitzende der Ortsgruppe, Prokurist Wiens, Rückschau auf die schöne, vom Wetter begünstigte Wanderung halten. Er sprach allen, die mit dabei waren, aus dem Herzen, als er feststellte, daß sich diese Odenwaldtour in den Kreis der harmonisch verlaufenen, lehrreichen und das Wissen um unsere landschaftlich und historisch reiche Heimat bereichernden Wanderungen würdig einreiht.

Spiel im Tanz — Tanz im Spiel

So war der Name für den Sonderabend im Tusculum. So war auch die Aufführung.

Die Wirkung dieser Tanzspiele auf das Publikum ist großartig. Jedes Steifsein und Fremdsein schwindet sofort. Ob man sich kennt oder nicht — der Fasching eint alle zu fröhlichster, gemütlichster Geselligkeit. Man wirbelt übermütig durcheinander — niemand darf sich ausschließen — und alt und jung ist bald in heiterster Stimmung.

Tanzmeister Stündebeek kennt seine Leute und weiß sie zu nehmen. Ihm zur Seite die ausgezeichnete, humorvolle Kapelle Otto Günther, die durch Gesangs- und künstlerische Trompetensoli-Einlagen den Abend auflockerte und noch bunter gestaltete.

Der Eifer, mit dem die tanzfreudigen Besucher sich für die Spiele begeisterten, wurde durch die Gewinnmöglichkeit eines hübschen Preises und einer ehrenden Urkunde noch verstärkt. Grund genug zu herzlichem Lachen.

Der Stafettenfox, auch die anderen Tanzspiele, trugen sportlichen Charakter. Eine Polonaise — voran die Musik — ging die Treppen hinauf in den Billardsaal, von dort nach mancherlei lustigen Marschtouren wieder hinab in den faschingsmäßig dekorierten Tanzsaal zu weiterem Vergnügtsein.

Alles in allem: Frohsinn war Trumpf! gl

Daten für den 15. Februar 1935

1564 Der Physiker und Astronom Galileo Galilei in Pisa geboren (gest. 1642).
1763 Der Friede von Hubertusburg beendet den Siebenjährigen Krieg.
1781 Der Dichter Gotthold Ephraim Lessing in Braunschweig gestorben (geb. 1729).
1856 Der Psychiatriker Emil Kräpelin in Neustrelitz geboren (gest. 1926).
1874 Der englische Polarforscher Sir Ernest Henry Shackleton in Kilke, Irland, geboren (gest. 1922).
1879 Der Dichter Hermann Burte (eigentlich Hermann Struebe) in Maulburg in Baden geboren.
1890 Robert Ley, Führer der Deutschen Arbeitsfront, in Niederbreidenbach geboren.
1915 Deutscher Sieg über die Russen in der „Winterschlacht in Masuren" (7. bis 15.).

Sonnenaufgang 7.44 Uhr, Sonnenuntergang 17.35 Uhr. — Mondaufgang 6.21 Uhr, Monduntergang 14.29 Uhr.

Der Beginn der Prüfungen zum Schaufensterwettbewerb

der Mannheimer Jungdekorateure wurde auf Dienstag, 19. Februar, vorm. 10 Uhr, festgelegt. Um 10 Uhr muß also die Dekoration bereits vollkommen beendet sein. Die Jungdekorateure können bereits jetzt mit dem Aufbau ihrer Dekoration beginnen.

Anmeldeschluß für Teilnahme und Schaufenstermeldung.

Meldung zur Teilnahme am Schaufensterwettbewerb ebenso Meldung von zur Verfügung gestellten Schaufenstern kann nur noch im Laufe des heutigen Tages an Berufsreferent Karl Kotz, Mannheim, C 1, 11, Zimmer 23, und Handelsschule Mannheim erfolgen.

Jungdekorateure an die Front! Alle Kaufmannslehrlinge, Jungkaufmannsgehilfen, Anwärter für Gebrauchswerber im Alter von 15 bis 21 Jahren, die sich im Schaufensterwettbewerb innerhalb des zweiten Reichsberufswettkampfes beteiligen wollen, füllen das Anmeldeformular aus und senden dasselbe an Karl Kotz in der Deutschen Angestelltenschaft Mannheim, C 1, 10—11, bis spätestens heute, Freitag, 15. Februar.

Aufruf an den Mannheimer Einzelhandel

Mit dem vom 17. bis 24. Februar stattfindenden Schaufensterwettbewerb nimmt der zweite Reichsberufswettkampf der schaffenden deutschen Jugend seinen Auftakt. Alle Mannheimer Einzelhändler werden gebeten, wenn möglich ein Schaufenster zur Dekoration zur Verfügung zu stellen. Sie sollen jedem Jungdekorateur und Jungkaufmann Gelegenheit geben, sich mit ihren Kameraden im Berufswettkampf zu messen und die Leistungen des einzelnen wesentlich zu steigern. Einzelhändler, die bereit sind, ein oder mehrere Schaufenster zur Verfügung zu stellen, wollen, bitte, telephonisch unter Nummer

20355

das in Frage kommende Schaufenster bis spätestens heute, Freitag, 15. Februar, anmelden.

Eine öffentliche Zahlungserinnerung der Finanzämter Mannheim-Stadt, Neckarstadt, Weinheim und Schwetzingen enthält der Bekanntmachungsteil unserer heutigen Ausgabe. Wir weisen darauf besonders hin.

Berichtigung. Im Bericht in Nummer 44 vom 13. Februar: „Großer Familienabend im Lehrergesangverein Mannheim-Ludwigshafen" ist ein Fehler unterlaufen. Es muß heißen: „Oberlehrer a. D. Burkhard-Ludwigshafen erhielt für 45jährige Mitgliedschaft die Goldene Sängerbundesnadel. Ernst Buck bekam für 40jährige Tätigkeit im Dienste des deutschen Liedes den Ehrenbrief des DSB."

Heiterer Abend der NSG „Kraft durch Freude" Feudenheim. Wie anderswo, so waren auch wir in Feudenheim gespannt auf das erste Auftreten des „Max-Paulsen-Ensembles". Die Voranzeige im „Hakenkreuzbanner" hatte ihre Wirkung getan, so daß die Künstlerschar vor ausverkauftem Hause auftreten konnte. Max Paulsen und seine Mitarbeiter sind nun einmal die richtigen Leute, um für wenig Geld den deutschen Volksgenossen gute Unterhaltung bieten zu können. Das Programm war wirklich abwechslungsreich und das Publikum zollte den Künstlern reichen Beifall. Wir sind überzeugt davon, daß Max Paulsen sein Versprechen, Ende März ds. Js. mit neuem Programm nach hier kommen zu wollen, halten wird. Alles in allem: Der „Heitere Abend" war im wahren Sinne des Wortes „Kraft durch Freude!"

1 Stück 32 ₰ • 3 Stück 90 ₰

PALMOLIVE-SEIFE
Mehr als Seife - ein Schönheitsmittel
HERSTELLER: PALMOLIVE-BINDER & KETELS G·M·B·H HAMBURG

MARCHIVUM

H.-B.-Sport

Badens Boxer im Dienste der Winterhilfe

In der am heutigen Freitagabend im Kasinosaal stattfindenden Boxveranstaltung zugunsten der Winterhilfe ist nunmehr das Programm feststehend, und dürfte den Mannheimer Boxsportinteressenten eine Veranstaltung aufgetischt werden, die die vorangegangenen in den Schatten stellen wird. Mannheims stärkster Staffel tritt die Eliteauswahl des Karlsruher Boxsports entgegen. Mannheim wie Karlsruhe leben in gefährlicher Rivalität, und ist zurzeit das Kräfteverhältnis vollkommen ausgeglichen. Die Entscheidung zwischen den beiden rivalisierenden Städten wird heute fallen.

Bei dieser Gelegenheit wird aber auch über die Aufnahme der Mannheimer Spitzenkönner in die Olympiamannschaft entschieden werden, und ist es für jeden Mannheimer doch eine Ehre, mehr Einheimische wie Karlsruhe als Olympiakandidaten zu wissen. Nicht zuletzt lautet die Parole: Opfert für die Winterhilfe! Das Opfer dürfte uns in Anbetracht der sportlichen Genüsse, die zu erwarten sind, nicht schwerfallen, denn die Eintrittspreise sind sehr niedrig gehalten. Das Programm des Abends:

Im Fliegengewichtstreffen, das den Städtekampf einleitet, steht auf seiten der Karlsruher Weber (KBB). Der flinke, technisch tadellos geschulte Karlsruher war vorübergehend in nicht glänzender Verfassung, hat sich in letzter Zeit aber wieder tüchtig herausgeschafft und dürfte mit Bohländer, dessen Kampf beim Repräsentativkampf gegen Südwest in Worms mitrik, eine heiße Schlacht ausfechten.

Das Bantamgewicht wird mit Reuter (KBB) und Baust (VfR) besetzt sein. Reuter ist als aggressiver Kämpfer, der körperliche Ausdauer mit Schlaghärte zu paaren weiß, bekannt. Auf Grund körperlicher Ueberlegenheit verlor Baust seinerzeit gegen Reuter. Baust ist technisch unbedingt gleichwertig, und wird lediglich die taktische Ueberlegenheit in dieser interessanten Paarung den Sieg davontragen.

Im Federgewicht sind Müller (KBB) und Hoffmann (VfR) als Gegner vorgesehen. Auch dieser Kampf ist vollkommen offen. Beide Boxer sind äußerst gewandt. Müllers Härte ist bekannt. Doch Hoffmanns technisches Können und seine körperliche Gewandtheit sind nicht minder für den Ausgang des Treffens ausschlaggebend.

Daß der alte Ringfuchs Hettel (Germania Karlsruhe) im Leichtgewicht aufgestellt werden würde, war vorauszusehen. Er ist der erfolgreichste Vertreter Mittelbadens im Leichtgewicht. Sein Kampf in Worms gegen Klaus, der selbst Häusser besiegen konnte, war eine Sensation. Hettel wird gegen Köhler (VfR) antreten, der für die Olympiavorbereitung in Frage kommt. Gegen Jms (Mainz) bestritt er einen tadellosen Kampf.

Im Weltergewicht werden Kohlborn (KBB) und Stolz (Post) die Klingen kreuzen. Stolz bestand vor kurzem gegen den Ludwigshafener Schläger Zeitler einen bestechenden Kampf. Der Karlsruher ist sehr routiniert und dürfte Stolz recht gefährlich werden.

Im Mittelgewicht treffen sich Bolz (Post) und Kahrmann (KBB). Endlich steigt der langerwartete Revanchekampf, der Bolz Gelegenheit geben wird, zu beweisen, daß er dem Karlsruher ebenbürtig ist, und auch Anspruch darauf hat, für Baden Repräsentativkämpfe zu liefern.

Im Halbschwergewicht kämpft gegen Mayer (VfR) ein Mannheimer, der seine ersten Sporen beim VfR 86 verdiente. Es ist Handschuh (Germania Karlsruhe), der sogar vor wenigen Wochen gegen Nagel (Karlsruhe) gewann und mit dem VfR-Vertreter, der zum internationalen Turnier nach Polen eine Einladung erhielt, ein Treffen auf Biegen und Brechen liefern wird.

Die Schwergewichtler Keller (VfR) und Husser (KBB) sind körperlich blendend durchtrainierte Kämpfer, die nicht durch Körperfülle beengt sind. Husser besiegte schon Schiller (München). Die ansprechende Kampfesweise von Keller wissen wir zu schätzen und dürfte er ein würdiger Nachfolger von dem Mannheimer Profi Metzger darstellen. Das Rahmenprogramm steht ebenfalls wertvolle Treffen vor. U. a. starten Weyrich (VfR) und der junge Weiß (VfR) gegen vielversprechenden Karlsruher Nachwuchs. K—.

Auf der größten Autoschau der Welt, die heute, 14. Februar, am Kaiserdamm in Berlin ihre Pforten öffnet, sieht man diesen neuen Sportzweisitzer mit Heckmotor. Durch die Verlegung des Motors nach hinten ist vorn im Wagen viel Platz für Reisegepäck geschaffen worden

Photo: Deutsches Nachrichten-Büro

Box-Weltmeisterschaft in Berlin?

Die Zentrale des Internationalen Boxsports befindet sich, wie die Entwicklung zeigt, nicht mehr in der Neuen Welt, sondern Europa wird ganz das Dorado der amerikanischen Weltmeister. Dollarika, einst der Traum eines jeden europäischen Spitzenkönners, scheint seine große Rolle im Berufsboxsport ausgespielt zu haben. Die amerikanischen Weltmeister nehmen jetzt schon gerne auf dem Kontinent Kämpfe an. Al Brown und Freddie Miller haben hier beispiellose Siegesserien errungen und nun beabsichtigen auch Jimmy Mac Larnin und der Weltmeister im Halbschwergewichtsboxen, Bob Olin, die Ueberfahrt über den „großen Teich" anzutreten, um in Europa ihr Geld zu verdienen. Während Bantamgewichts-Weltmeister Larnin in Hamburg mit dem deutschen Europameister Gustav Eder zusammengebracht werden soll, will ein Berliner Veranstalter Olin am 2. Juni in Berlin mit dem Deutschen Adolf Heuser paaren. Der Amerikaner hat sich mit diesem Kampf, der um den Titel gehen soll, einverstanden erklärt, aber zur Bedingung gemacht, daß seine Börse von 25 000 Dollar auf einer Pariser Bank hinterlegt wird. Olin stellt also die gleichen Ansprüche wie Steve Hamas, der bekanntlich am 10. März in Hamburg gegen Schmeling kämpft. Der Berliner Veranstalter hofft, mit Olin schon demnächst zum Abschluß zu kommen und den Kampf dann im Neukölner Stadion durchführen zu können.

Olympia 1940 in Japan?

Bekanntlich müssen die Olympischen Spiele jeweils fünf Jahre vor ihrer Durchführung nach den Bestimmungen des IOC einer Stadt übergeben werden. Der Kampf der Länder, die sich um die Durchführung der Weltspiele 1940 bewerben, ist in diesem Jahre besonders heftig. Nicht weniger als zwölf Städte haben sich für die Durchführung beworben, darunter Rom, Tokio, Athen, Helsingfors, Budapest, Barcelona, Buenos Aires und Rio de Janeiro. In die engere Auswahl wurden bisher aber nur Rom und Tokio genommen. Wie aber jetzt verlautet, soll Mussolini auf die Olympischen Spiele 1940 verzichtet haben, so daß das große Sporttreffen nach dem Berliner Olympia in Tokio stattfinden dürfte. Die endgültige Entscheidung trifft aber erst das Internationale Olympische Comité, das in den Tagen vom 20. bis 26. Februar in Oslo zusammentritt.

Graf Baillet-Latour in München

Besuch bei Staatsminister H. Esser

Staatsminister Hermann Esser empfing in seiner Eigenschaft als Präsident des Bundes Deutscher Verkehrsverbände und Bäder den Präsidenten des Internationalen Olympischen Komitees, Graf Baillet-Latour, der auf der Reise zum Besuch der Olympischen Kampfstätten in Garmisch-Partenkirchen durch München kam.

Graf Baillet-Latour gab in der sehr herzlich gehaltenen Unterredung, der auch der Präsident des Deutschen Winter-Olympia-Komitees, Dr. Ritter von Halt, beiwohnte, seiner Freude darüber Ausdruck, daß die Olympischen Winterspiele 1936 in dem von ihm hochgeschätzten bayrischen Hochland abgehalten werden können.

Staatsminister Esser dankte dem Präsidenten besonders dafür, daß er vor der Ende Februar in Oslo stattfindenden Tagung des Internationalen Olympischen Komitees sich noch selbst ein Bild von den im Werdenfelser Land geschaffenen prächtigen Anlagen machen wolle. Der Minister betonte die Bereitwilligkeit aller zuständigen deutschen Stellen, die Vorarbeiten für die Olympischen Winterspiele 1936 so zu betreiben, daß das Internationale Olympische Komitee eine Musterorganisation vorfinden werde, würdig der Bedeutung der Spiele und dem Ansehen des Deutschen Reiches.

Kilian führt in St. Moritz

Die Weltmeisterschaften im Viererbob wurden am Donnerstag in St. Moritz mit den ersten beiden der insgesamt vier Rennläufe in Angriff genommen. Die 1610 Meter lange Bahn befand sich in ausgezeichneter Verfassung, so daß sehr schnelle Zeiten gefahren wurden. Vertreten waren sechs Nationen durch elf Schlitten. Bei herrlichstem Winterwetter verliefen die Rennen des ersten Tages ohne Stürze. Bob „Deutschland I", mit dem Titelverteidiger H. Kilian (Partenkirchen) am Steuer, setzte sich bereits im ersten Lauf an die Spitze, da die von ihm erzielten 1:23.1 Min. nicht unterboten wurden. „Schweiz II" (Musy) mit 1:23.7 und „Deutschland II" (Fritz Grau-Berlin) mit 1:23.8 kamen Kilian am nächsten, während „Schweiz I" mit Capadrutt am Steuer 1:24.5 Min. benötigte. Im zweiten Lauf waren die Zeiten dann noch besser. In atemberaubender Fahrt siegte Kilian 1:22.1 Min., die Bestzeit des Tages, zurück, die allerdings auf den Sekunden-Bruchteil genau von Capadrutt erreicht wurde, der mit 70 Stundenkilometer Geschwindigkeit seinen Schlitten durch die Kurven brausen ließ. Nach den beiden Fahrten des ersten Tages liegt Kilian mit 2:45.2 Min. Gesamtzeit vor Capadrutt (2:46.6) und den zeitgleichen Musy und Grau (je 2:47.1) klar in Front. — Der Stand nach den ersten beiden Rennläufen:

1. Bob „Deutschland I" (Kilian) 1:23.1 + 1:22.1 = 2:45.2 Min.
2. „Schweiz I" (Capadrutt) 1:24.5 + 1:22.1 = 2:46.1 Min.,
3. „Schweiz II" (Musy) 1:23.7 + 1:23.4 = 2:47.1 Min.
4. „Deutschland II" (Fr. Grau) 1:23.8 + 1:23.3 = 2:47.1 Min.,
5. „Frankreich" (Baron Rotschild) 1:24.7+1:23.2 = 2:47.9 Min.

Ergebnis des Ideenwettbewerbs für die Dietrich-Eckart-Freilichtbühne

Der Ideenwettbewerb für die Erlangung von Entwürfen für zwei Torpfeiler am Haupteingang der Dietrich-Eckart-Freilichtbühne auf dem Reichssportfeld ist vom Preisgericht, das unter dem Vorsitz von Professor Wackerle (München) stand, entschieden worden. Unter der ungewöhnlich großen Zahl von 518 Teilnehmern wurden ausgezeichnet mit dem 1. Preis: Bildhauer Konstantin Frick (München), 2. Pr.: Bildhauer Josef Walz (Rottenburg a. N.) und 3. Preis: Bildhauer Toni Fiedler (München).

Im übrigen wurden zum Ankauf empfohlen die Arbeiten der Bildhauer: Franz Albermann (Köln), Adolf Wamper (Münster i. W.), Arno Preker (Berlin-Dahlem), Hans Schmidt (Berlin-Friedenau), Max Esser (Berlin-Zehlendorf), Alfred Lörcher (Stuttgart), Hermann Hahn (München), Hermann Brachert (Georgenswalde-Samlandküste), Richard Kuöhl (Hamburg) und Andreas Lang (München-Oberammergau)

Die mit dem ersten Preis ausgezeichnete Lösung zeigt zwei große kubisch gelagerte Blöcke mit kräftigem figürlichen Relief. Die Entscheidung des Preisgerichts erfolgte einstimmig.

Minister Rust vor der studentischen Sportjugend

Zum ersten Mal feierte die Berliner Studentenschaft gemeinsam den „Tag der Leibeserziehung". Reichsminister Rust hielt bei dieser Gelegenheit vor der studentischen Sportjugend eine Rede und führte dabei etwa folgendes aus:

„Ich spreche hier zu Ihnen an historischer Stätte, in dem von Schinkel für König Friedrich Wilhelm III. erbauten Exerzierhaus für preußische Soldaten. Es drängt sich die Parallele auf zwischen jener Zeit vor mehr als hundert Jahren und heute. Ich habe oft über die Zeit der Erhebung der Freiheitskriege und den Umbruch unserer Tage gedacht. Das Wort: was wir materiell verloren haben, müssen wir geistig wiedergewinnen, galt damals wie heute, aber doch in einem ganz gegensätzlichen Sinne. Damals führte ein Kreis von Führern das Volk empor, ohne engste gedankliche Bindung an das Volk, ohne Wissen des Volkes selbst. Dem damaligen Kreis der Führer steht heute der eine Führer gegenüber, der die großen, aus dem Volk selbst kommenden Gedanken in die Tat umsetzt und verwirklicht.

Ueber die humanistischen Gymnasien der vergangenen Jahrzehnte haben sich die alten Universitäten liberaler Prägung aufgewölbt. Das heutige Gymnasium, die heutige Hochschule, hat einen anderen Sinn. Der Hochschüler soll Führer werden, nicht einseitig Verwaltungsbeamter oder Arzt oder Turnlehrer. **Deswegen wollen wir auch Leibeserziehung als Willens- und Charakterschulung.** Nicht nur Gymnastik, um das Blut in Bewegung zu bringen, Gesundheitsturnen sollen Sie treiben, sondern bewußt Wettkampf. Wir wollen Kämpfer erziehen, nicht Gymnasten, sondern auch und gerade Agonisten. So werden wir den zukünftigen Führer, den zukünftigen Verwaltungsbeamten, Juristen, Arzt, und Lehrer an unseren Hochschulen so bilden, daß er nicht nur willenmäßig, sondern auch zugleich körperlich voranschreiten kann. Die alten Griechen haben wohl gewußt, was sie taten, als sie ihre Olympiasieger feierlich in ihre Städte einholten und mit Ehren überhäuften. **Aus diesem Geist edlen Wettkampfes hat sich immer wieder der Wille zum Sichbehaupten neu geboren.** Es muß also doch etwas mehr hinter dem Gedanken Olympia gesteckt haben. Besinnt euch als Hochschüler deswegen auf die guten Eigenschaften eures Blutstammes und entwickelt sie in hartem Wettkampf. Mit euch wächst die zweite Führergeneration des Dritten Reiches heran. Die erste Führergeneration wurde geschult und gestählt im äußeren Kampf. Für euch gibt es diese Bewährung nicht mehr. Ihr müßt euch bewähren im Kampf mit euch selbst und euch selbst überwinden. Es wird dann nicht mehr wieder vorkommen, daß sich politische Führer, wie in jenem November, das Heft widerstandslos aus der Hand nehmen lassen. Gemeinnutz geht vor Eigennutz. Auch soldatisch: Wir sind vergänglich, das Volk ist ewig!"

Mitteilung des Reichssportführers

Von der Pressestelle des Reichssportführers geht uns folgende Mitteilung zu:

„Veröffentlichungen in der Tagespresse über ländliche Reitervereine und nationalsozialistische Reiterkorps haben zu Mißdeutungen Anlaß gegeben und weite Kreise des Reitsports beunruhigt. Der Reichssportführer als der verantwortliche Leiter des gesamten deutschen Pferdesports bemüht sich im Einvernehmen mit dem Reichsernährungsminister, durch Aussprachen mit allen beteiligten Stellen der großen und entscheidenden Frage der ländlichen Pferdezucht und Reiterarbeit, sowie der Frage der SA- und SS-Reiterei wie auch derjenigen der HJ eine günstige und erfolgreiche Entwicklung zu verschaffen, um zu einer Lösung zu kommen, die dem Reitsport auf breitester Basis eine gute Entwicklung sichert und all den Teilen gerecht wird, die bisher aus eigener Initiative in dankenswerter Weise der Pferdezucht und dem Reitsport, insbesondere in den ländlichen Kreisen, ihre Arbeit gewidmet haben.

Die Veröffentlichungen gehen von vollständig falschen Voraussetzungen aus und greifen den Ereignissen, insbesondere aber den Plänen des Reichssportführers, weit voraus.

Der Reichssportführer lehnt es grundsätzlich ab, sich von unberufener Seite im Zuge der Entwicklung „warnen" zu lassen. Die Vorarbeiten, die der Reichssportführer in vollem Einvernehmen mit dem Reichsernährungsminister, dem Stabschef und dem Reichsführer der SS durchführt, sind noch nicht abgeschlossen. Der Reichssportführer wünscht deshalb keinerlei Veröffentlichungen, bevor nicht seine endgültigen Richtlinien bekanntgegeben sind."

Conrad bei Eintracht Frankfurt

Wie uns aus Kaiserslautern berichtet wird, hat sich der ausgezeichnete Kaiserslauterer Verteidiger Conrad nun entschlossen, der Frankfurter „Eintracht" beizutreten. Eine Nachfrage in Frankfurt bestätigt diese Meldung. Conrad hat sich bei den „Riederwäldern" angemeldet und von seinem alten Verein ist dem Uebertritt auch nichts in den Weg gelegt worden. Eine Zeitlang hieß es, Conrad würde sich dem VfR Mannheim anschließen, aber nun hat er es sich doch anders überlegt.

MARCHIVUM

Familienforschung

Kannst du nachweisen, ob du „überhaupt Deutscher bist"? Erst wenn du den Nachweis erbringen kannst, daß du deutschen Blutes bist, wird es dir möglich sein, dein Deutschtum zu beweisen.

Durch die Familienforschung, die jetzt überall mit Hochdruck einsetzt, ist es dir möglich, deine Ahnen festzustellen und den Nachweis deiner Abstammung zu erbringen.

Dabei darf jedoch nicht vergessen werden, die Ahnentafel durch das wichtigste, die

Familienbildchronik

zu ergänzen. Hierbei ist aber zu beachten, daß die Familienbildchronik nicht mit „Amateursammelbildern" zu vergleichen ist. Solche Bilder haben mit Familienbildchronik nichts gemein.

Die Form, in der die wertvollen Chronikbilder zusammengestellt werden, kann verschieden sein. Entweder wählt man ein festgebundenes Buch, das von verschiedenen Buchbindereien schon jetzt mit einem geschmackvollen Aufdruck „Familienbildchronik" in den Handel gebracht worden ist, oder man zieht Sammelkästen vor, in denen gleichgroße Kartonblätter zum Aufkleben der Bilder liegen. Auf der Ahnentafel, die man der besseren Uebersicht wegen zeichnerisch festlegt, sind die Nummern der vorhandenen Bilder eingetragen.

Wert- und eindrucksvoller sieht allerdings eine Ahnentafel aus, die gleich bei dem Namen das Bild des Ahnen trägt.

Eine solche Ahnentafel ist, geschmackvoll aufgemacht und gerahmt, ein schöner Wandschmuck. Ja, sie ersetzt die von unseren Vorfahren so sehr geschätzte „Ahnengalerie".

Mit etwas Fleiß sowie Lust und Liebe sind die erforderlichen Ahnenbilder in der Familie immer noch aufzufinden. Wo das Porträt des betreffenden Ahnherrn oder der Ahnfrau nicht aufzutreiben ist, dürfte auch das Bild eines noch bestimmt bestehenden Grabsteines oder Kirchendenkmales genügen.

Wenn erst einmal der Anfang für eine Familienbildchronik gemacht ist, dann ist es für die verwandten Familien ein Leichtes, sich ebenfalls eine solche Ahnentafel aufzustellen, wobei die bereits vorhandenen Daten und Photos Verwendung finden und nur die eigenen Daten ergänzt zu werden brauchen.

Es empfiehlt sich selbstverständlich, die photographischen Arbeiten — zumal in der Hauptsache Porträts und Reproduktionen alter Gemälde, Stiche usw. in Betracht kommen — vom Fachphotographen herstellen zu lassen, denn das wichtigste ist, die Bilder müssen vollkommen haltbar sein, wenn sie noch viele Generationen überleben sollen.

Wer haltbare Chronikbilder haben will, darf keine Geschwindarbeit verlangen. Die Ausführung erfordert Gewissenhaftigkeit und Verständnis, kurz, peinlichste fachmännische Arbeit.

Wenn Sie, lieber Leser, nicht wissen, was Sie zur Hochzeit oder einem sonstigen Familienfest schenken sollen, dann denken Sie daran, daß gerade eine Familienbildchronik das wertvollste ist, was Sie geben können. Es genügt, wenn Sie nur den Grundstock zu einer solchen Familienbildchronik mit ein paar Daten und Bildern geben, der dann von dem Beschenkten weiter ausgebaut werden kann. Durch Ergänzungsblätter kann man dann immer wieder Freude bereiten.

Und nun ans Werk! Ihre Ahnentafel ist auch für den Fachphotographen Arbeitsbeschaffung!

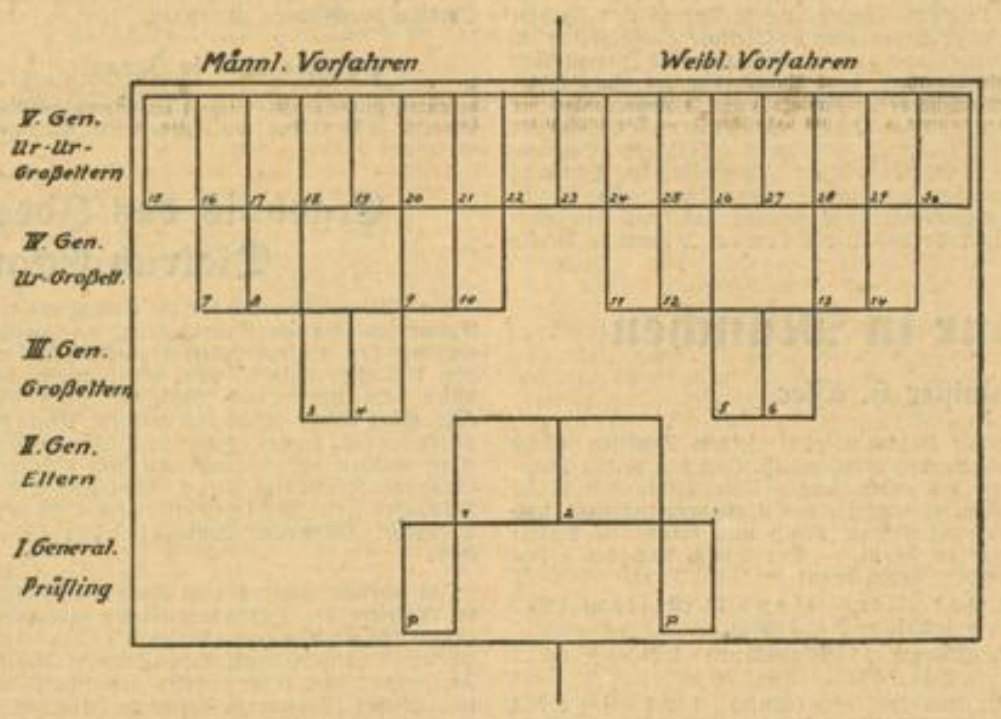
P. S.

*

Anmerkung der Schriftleitung. Wir weisen darauf hin, daß die hier abgebildete Ahnentafel im Original ab heute im Schaufenster der Völkischen Buchhandlung, P 4, 12, ausgestellt ist.

Das Muster einer Ahnentafel Photo-Schwab

Ein Grabdenkmal, eine Fundgrube für Familienforschung Photo-Schwab



10 Sätze nationalsozialistischer Rundfunkgeschichte / Von Heinz von Fehrentheil

1. Der Reichsverband Deutscher Rundfunkteilnehmer (RDR), am 12. August 1930 gegründet, organisierte die nationalsozialistischen Hörer zum Kampf gegen den Korruptionsrundfunk der Magnus, Bredow und Co(hn).
2. Der RDR wurde die organisatorische Grundlage für die ab 1931 auf Befehl der Reichsparteileitung entstehende Funkwarteorganisation der NSDAP.
3. Am 30. Januar 1933 kamen die Männer des RDR in die Funkhäuser und übernahmen den Rundfunk im Auftrag des Führers als Treuhänder der nationalsozialistischen Bewegung.
4. So entstand der Rundfunkgemeinschaftsempfang. Ohne Gemeinschaftsempfang keine politische Rede an alle Volksgenossen, kein Volkserlebnis der Großkampftage der Bewegung vom 1. Mai und 1. Oktober 1933 über den 12. November und 19. August bis zum Abstimmungssieg an der Saar am 13. Jan. 1935.
5. Ohne RDR kein Volksempfänger! Ohne Volksempfänger keine 2 Millionen neuer Rundfunkhörer in 2 Jahren. Ohne diesen Aufschwung keine Steigerung des Apparatumsatzes in Funkindustrie und Handel um weit über 50 Prozent und keine Mehrbeschäftigung von Tausenden von Arbeitern.
6. Ohne RDR keine Stetigkeit in den Hörerzugängen und keine Volksnähe des zentral organisierten Reichsrundfunks.
7. Der Festigkeit der Hörer-Organisation und ihrer engen Verbundenheit zu den von Dr. Goebbels berufenen Führern des Rundfunks verdankt der nationalsozialistische Rundfunk das Sinken der Hörerabgänge von 74,1 Prozent im Jahre 1932 auf 21,8 Prozent in Dezember 1934.
8. Was die NSV für die Winterhilfe, das bedeutet der RDR für den Rundfunk: die Verankerung der Ideen des nationalsozialistischen Rundfunks in allen Kreisen des Volkes.
9. So wie die Winterhilfsspenden des verarmten Deutschen Volkes alles übertreffen, was das reiche Vorkriegsdeutschland aufbrachte, weil die NSV die breite ideelle und organisatorische Grundlage dafür abgibt, — so übertrifft die Rundfunkarbeit auf der Grundlage des RDR alle früheren Erfolge, weil 500 000 Männer und Frauen als Mitglieder des RDR mitarbeiten und die besten Propagandisten des nationalsozialistischen Rundfunks sind.
10. Was wollen diese 500 000 Männer und Frauen im RDR? Sicherlich auch Hilfe bei den kleinen Alltagssorgen des Hörers, vom Rechtsstreit bis zur technischen Beratung und Bastelei sowie eine Kameradschaft der Rundfunkhörenden und enge Verbundenheit mit den Rundfunkführenden — im übrigen aber nichts für sich selbst, sondern vor allem mithelfen, mitbauen und mitarbeiten am nationalsozialistischen Rundfunk, der Adolf Hitlers starke Propagandawaffe im Volk und in der Welt ist und wir zum Kulturgut und wirklichen sozialistischen Besitz der ganzen Nation machen wollen. Aus den 6 Millionen Hörern muß ein Volk von Rundfunkhörern werden, das täglich und stündlich mit dem ganzen Leben der Nation und mit dem Führer aufs engste verbunden ist.

Auch du bist ein Ahnherr!

Sorge dafür, daß du im Gedächtnis deiner Nachkommen als Ahnherr weiterlebst!
Das Wertvollste, daß Du hinterlassen kannst, ist die **Familien-Bild-Chronik!**

Jeder Deutsche schmückt sein Heim mit photographischen Bildnissen seiner Vorfahren und der lebenden Generation!

Die Photographen-Innung
Centralverband deutscher Photographen-Vereine und -Innungen (Reichsverband) · Mannheim-Weinheim

MARCHIVUM

Wirtschafts-Rundschau

Zellstoff-Fabrik Waldhof, Mannheim

Auf Grund eines recht umfangreichen Prospekts sind 17,6 Millionen RM. Stammaktien der Zellstoff-Fabrik Waldhof zum Handel und zur Notierung an der Berliner Börse zugelassen worden. Es handelt sich um eine Wiederzulassung für 16,25 Millionen RM. infolge Kapitalherabsetzung und für 1,35 Millionen RM. infolge Umwandlung aus Vorzugsaktien. Ein Status per 30. September 1934 ergibt gegenüber der letzten Bilanz per 31. Dezember 1933 zum Teil erhebliche Veränderungen. So haben sich durch Uebernahme von Vorzugs- und Stammaktien der O/Y Waldhof, A/B in Kexholm (Finnland) und durch die Gründung der Waldhof-Holzhandels-GmbH die Beteiligungen auf 13,84 (11,83) Millionen RM. erhöht. Die Beteiligung in Kexholm, die nahezu das gesamte Aktienkapital dieses Unternehmens umfaßt, ist mit dem Nennwert eingesetzt unter Zugrundelegung des Kurses für die Finnmark vom 31. Dezember 1933.

Es ist beabsichtigt, in der Bilanz für 1934 der Kursverschlechterung der Finnmark mit einer Abschreibung auf den Buchwert der Kexholmer Beteiligung Rechnung zu tragen. Die Waldhof-Holzhandels-GmbH hat seit Anfang 1934 das Holzeinkaufsgeschäft übernommen. Hierdurch ist es im wesentlichen zu erklären, daß die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sich auf 4,31 (17,13) Millionen RM. ermäßigt haben. Die Ermäßigung an Forderungen an abhängige Gesellschaften auf 11,49 (13,57) Millionen RM. entfiel im wesentlichen auf die Forderungen an Kexholm und ist die Auswirkung der bei dieser Tochtergesellschaft vorgenommenen Kapitaltransaktionen und Rückzahlungen. Die Warenforderungen von 6,16 (6,45) Millionen RM., die sonstigen Forderungen von 0,76 (0,75) Millionen RM., die Anzahlungen von 0,94 (1,02) Millionen RM. haben sich nur wenig verändert. Ermäßigt erscheinen die Wertpapiere mit 0,82 (2,25), die Wechsel mit 0,19 (0,40) und die Bankguthaben mit 1,27 (0,63) Millionen RM. Demgegenüber betragen die Anleihen 1,52 (1,77), die Warenverbindlichkeiten 1,19 (1,69), die Verbindlichkeiten gegen abhängige Gesellschaften 0,89 (1,72), die sonstigen Schulden 1,70 (1,55), die Akzepte 1,32 (2,55) und die Bankschulden 13,60 (22,09) Millionen RM. Die Ermäßigung der Bankschulden ist darauf zurückzuführen, daß die Waldhof-Holzhandels-GmbH 9 Millionen RM. Bankschulden übernommen hat und daß 2,5 Millionen RM. zurückgezahlt werden konnten.

Hierdurch erklärt sich auch die Erhöhung des Bürgschaftskontos auf 12,0 (2,49) Millionen RM., ohne daß eine Veränderung des tatsächlichen Risikos eingetreten ist. Zur Zeit schweben Verhandlungen, nach denen damit zu rechnen ist, daß ein wesentlicher Teilbetrag der Erhöhung des Bürgschaftskontos wieder entfallen wird. Die Gründung der Waldhof-Holzhandels-GmbH, Mannheim, erfolgte insbesondere, um die Kosten und den Geldbedarf der Holzbeschaffung schärfer von der Fabrikation und dem Verkauf der fertigen Erzeugnisse zu trennen. — Im Jahre 1934 hat die Leistung des Geschäfts — auch bei den meisten Tochtergesellschaften — weitere Fortschritte gemacht. Die Umsätze sind mengen- und wertmäßig weiter gestiegen. Im Inlande hat die Besserung der wirtschaftlichen Verhältnisse zu einer gesteigerten Nachfrage nach den Erzeugnissen der Gesellschaft und ihrer Tochterunternehmungen geführt und die stärkere Verwendung von Kunstseide als Textilrohstoff hat einen erhöhten Bedarf in den für diesen Verwendungszweck bestimmten Zellstoffsorten bewirkt. Nach dem Auslande konnten die Umsätze ebenfalls, wenn auch in kleinerem Ausmaß, gesteigert werden. Die bessere Ausnutzung der Anlagen hat einen günstigen Einfluß auf die Kostengestaltung gehabt und es bei ausreichenden Abschreibungen auf Anlagen ermöglicht, einen befriedigenden Ertrag zu erzielen. Es ist damit zu rechnen, daß, wenn keine unvorhergesehenen Ereignisse eintreten, für das Geschäftsjahr 1934 eine Dividende auf Stamm- und Vorzugsaktien gezahlt wird.

Uebernahme der Meldestellen durch den Rheinschifferbetriebsverband

Der Leiter des Schifferbetriebsverbandes für den Rhein gibt auf Grund der Verordnung des Reichsverkehrsministers vom 16. Juni 1934 bekannt, daß die Schiffermeldungsstellen des Partikulierschifferverbandes Jus et Justitia e. V. in Duisburg-Ruhrort, Wesel, Köln, Linz, Koblenz, Mainz, Frankfurt a. M., Mannheim, Karlsruhe und Kehl mit Wirkung vom 1. Februar 1935 von dem Schifferbetriebsverband für den Rhein übernommen worden sind. Bis zum Erlaß einer endgültigen Meldestellenordnung bleibt die von dem Partikulierschifferverband eingeführte Ordnung bestehen. Die Mitglieder des Schifferbetriebsverbandes wurden angewiesen, ihre Befrachtungen nur durch die Meldestellen vorzunehmen und in bezug auf ihre Fahrzeuge kein Geschäft ohne Vermittlung der Meldestellen abzuschließen. Der Verbandsleiter ist nach den Satzungen des Betriebsverbandes ermächtigt, wegen schuldhafter Verletzung seiner Anordnungen Ordnungsstrafen zu verhängen.

Die deutsche Roheisengewinnung im Jan. 1935

Die Roheisengewinnung im deutschen Zollgebiet betrug im Januar 1935 (31 Arbeitstage) 880 499 Tonnen gegen 832 761 Tonnen im Dezember 1934 (31 Arbeitstage). Arbeitstäglich wurden im Januar 1935 durchschnittlich 28 403 Tonnen erblasen gegen 26 863 Tonnen im Dezember 1934, d. i. 5,73 Prozent mehr. Im Januar 1935 waren von 148 (148) vorhandenen Hochöfen 75 (73) in Betrieb und 12 (16) gedämpft. Gegenüber dem Januar 1934 ist in der Roheisengewinnung naturgemäß eine Steigerung eingetreten, die aber durchaus im Zuge der normalen Entwicklung liegt und auf die Erfolge des Arbeitsbeschaffungsprogrammes der Reichsregierung zurückzuführen ist.

Auf Süddeutschland entfiel im Januar 1935 eine Roheisengewinnung von 23 066 Tonnen gegen 23 528 Tonnen im Dezember 1934.

Mannheimer Getreidegroßmarkt v. 14. Februar

Amtlich notierten: Weizen: 76/77 Kilo, gef. tr., Durchschn.-Besch. exkl. Sack Preisgeb. W 15 20.85, W 16 21.05, W 17 21.35, Ausgleich plus 40 Pfg. Roggen: 71/73 Kilo, gef. tr., Durchschn.-Besch. exkl. Sack Preisgeb. R 15 17.05, R 16 17.35, R 13 16.65. Ausgleich plus 40 Pfg. Gerste: Braugerste inl. 21 bis 22 (Ausstichware über Notiz) 20—22, Winter- und Industriegerste 19.50—20.50. Futtergerste: 59/60 Kilo, gef. tr., Durchschn.-Besch. exkl. Sack, Preisgeb. G 7 16.05, G 8 16.35, G 9 16.55, G 11 16.85. Ausgleich plus 40 Pfg. Hafer: 48/49 Kilo, gef. tr., Durchschn.-Besch. exkl. Sack Preisgeb. H 11 16.05, H 14 16.55, H 17 16.85, Ausgleich plus 60 Pfg. Raps inl. ab Station 31.00, Mais m. S. 21.25. Mühlennachprodukte: Weizenkleie m. S. Mühlenfestpr. W 17 10.67, Roggenkleie R 16 10.38, Weizenfuttermehl 13.00, Weizennachmehl 17.00, Ausgleich plus 30 Pfg., Vollkleie 50 Pfg. höher. Sonstige Futterartikel: Erdnußkuchen prompt Festpr. d. Fabr. 14.30, Sojaschrot prompt 13.00, Rapskuchen 12.00, Palmkuchen 13.30, Kokoskuchen 15.20, Sesamkuchen —, Leinkuchen 15.20, Biertreber m. S. —, Malzkeime —, Trockenschnitzel (Fabrikpreis) per Febr. 8.64, Rohmelasse lose 5.92, Steffenschnitzel lose 10.24. Von Erdnußkuchen bis Leinkuchen alles Festpr. d. Fabrik Ausgleich plus 40 Pfg., für ölhaltige Futterartikel, Zuckerhaltige, ausgenommen Malzkeime, Ausgleich plus 30 Pfg. Rauhfutter: Wiesenheu lose neu 9.80—10.60, Rotkleeheu —, Luzernkleeheu 10.50—11.00, Stroh, Preßstroh, Roggen-Weizen 5.00—5.50, do. Hafer-Gerste 5.00—5.50, do. geb. Stroh, Roggen-Weizen 4.80—5.20, do. Hafer-Gerste 4.80—5.20. Weizenmehl: Weizenfestpreisgeb. 17 Typ 790 aus inl. Weizen 28.45, W 15 (Bauland-Seekreis) 27.85. Roggenmehl: Festpreisgeb. 16 Typ 997 24.60, R 15 24.00, R 13 23.60 RM. Zuzüglich 50 Pfg. Frachtausgleich frei Empfangsstation gemäß Anordnungen der WV. Weizenmehl mit einer Beimischung von 10 Prozent Auslandsweizen 1.50 RM. Aufschlag per 100 Kilo. Für alle Geschäfte sind die Bedingungen der WV. der Roggen- und Weizenmühlen bzw. der neue Reichsmühlenschlußschein maßgebend.

Niederkirchener Weinversteigerung

Der Winzerverein versteigerte am Donnerstag, den 14. Februar, im eigenen Hause in Niederkirchen bei Deidesheim 38 400 Liter 1934er Weißweine. Der Besuch war sehr zahlreich, doch ging die Steigerlust etwas zurück. Sechs Nummern gingen wegen Nichterreichung der Eignertaxe zurück, dagegen fanden die Endnummern gute bis hohe Preise. — Die 1000 Liter erlösten:

1934er: 750 — 640 — 640 — 650 — 650 — 710 — 720 — 690 — 690 — 820 — 670 — 700 — 690 — 690 zurück — 780 — 700 — 710 — 790 — 800 — 750 — 680 zurück — 810 — 700 zurück — 780 — 710 zurück — 760 zurück — 800 — 800 zurück — 800 — 870 — 940 — 1100 — 1400 — Deidesheimer Vogelgesang Riesling 1310.

73. Badisch-Pfälzische Zentral-Häuteauktion

Die Süddeutsche Fettschmelze GVG Mannheim brachte zu der am 14. Februar in Karlsruhe stattgefundenen 73. Badisch-Pfälzischen Häuteauktion 13 710 Stück Großviehhäute, 20 934 Kalbfelle und 715 Hammelfelle zum Ausgebot. Der Besuch war gut, der Verkauf gestaltete sich flott. Die Klasse 30—49 Pfund ging 10—15 Prozent zurück. Im einzelnen wurden pro Pfund in Pfennig erlöst:

Kuhhäute: bunte ohne Kopf, alle Gewichte 25, rote ohne Kopf bis 29 Pfd. —, bis 39 Pfd. —, bis 49 Pfd. 33—38, 50—59 Pfd. 40—44, 60—79 Pfd. 44—48, 44—48 Pfd. 46—47,5, 100 und mehr Pfd. —;

Ochsenhäute: bunte ohne Kopf alle Gew. 31, rote o. K. Gew. wie oben 29, 33, 41—42,5, 48,5—52, 42—46, 40—42, Schuß 25;

Rinderhäute: bunte ohne Kopf alle Gew. 34, rote ohne Kopf Gew. wie oben —, 44,25—47, 48 bis —51,25, 47—50,5, 46—49;

Bullenhäute: bunte ohne Kopf alle Gew. 24, rote ohne Kopf Gew. wie oben 32, —, 32—35, 38 bis 40,5, 39,5—40,5, 36—38, 34—36, 120 Pfd. 31 bis 34;

Kalbfelle: bunte ohne Kopf bis 9 Pfd. 46—48, bis 15 Pfd. 44—45, rote ohne Kopf bis 9 Pfd. 51,5—64, bis 15 Pfd. 51—55, bis 20 Pfd. 51—52;

Fresserfelle: rote ohne Kopf bis 20 Pfd. 29,75, Schuß 37.

Hammelfelle feinwollig: vollwollige 42 bis 44, halbwollig 35, Blößen 22—24, alle südd.

Nächste Badisch-Pfälzische Zentral-Häuteauktion am 14. März.

Das Steueraufkommen steigt!

Erhöhte Steuereinnahmen.

Der Auftrieb der Wirtschaftstätigkeit hat die Erwartungen, die an die Wirkungen der Arbeitsbeschaffung geknüpft wurden, gerechtfertigt. Die Erfolge der Arbeitsschlacht wirken sich vor allem in einer Minderung des Unterstützungsaufwandes für die Arbeitslosenhilfe und, wie das Bild zeigt, in wachsenden Mehreinnahmen aus Steuern auf. So konnten die aus den konjunkturpolitischen Maßnahmen entstandenen Vorbelastungen reibungslos abgedeckt und ferner beträchtliche Mittel für die Arbeitsbeschaffung zur Verfügung gestellt werden.

Rhein-Mainische Abendbörse

Der Geschäftsverkehr an der Abendbörse war äußerst still und ohne Anregung. Seitens der Kundschaft lagen kaum Aufträge vor und auch die Kulisse zeigte sich wenig aktiv. Bei freundlicher Grundstimmung im Vergleich mit dem Berliner Schluß behauptet. Etwas Interesse zeigte sich für Kunstseide Aku mit 53½ (53¾) Prozent. IG Farben kamen mit 142¾ (142½) Prozent zur Erstnotiz. Am Rentenmarkt blieben die erhöhten Mittagskurse gut gehalten, einiges Geschäft hatten noch späte Schuldbuchforderungen zu zirka 98¼ Prozent und Kommunal-Umschuldung. Von Auslandswerten waren Schweizer Bahnanleihen höher gesucht.

Der Verlauf blieb im ganzen still. Etwas Interesse erhielt sich für Aku bis 53¾ Prozent. Zellstoff Waldhof blieben von dem Berliner Börsenprospekt unberührt, auch Kali-Aktien zeigten auf die Meldung, daß beim Salzdetfurth-Konzern wahrscheinlich die Vorjahres-Dividendensätze beibehalten werden sollen, keine Kursveränderung, was indes bei der Marktenge begreiflich war. Am Kassamarkt bröckelten DD-Bank und Dresdner Bank um je ¼ Prozent ab, Commerzbank blieben zu 82¾ Prozent unverändert. Voigt u. Häffner gingen auf 11½ (11¾) Prozent zurück. Am Rentenmarkt ergaben sich im Verlaufe keine Veränderungen. Schweizer Bundesbahnen lagen schließlich 2 Prozent fester. 4proz. SBB 161 (159) Prozent, 3½proz. do. 152¾ (150) Prozent.

Metalle

London, 14. Febr. Amtl. Schluß. Kupfer (£ p. To.). Tendenz fest. Standard p. Kasse 27⅛—5/16; Standard 3 Monate 27⅜—7/16; Standard Settl. Preis 27¼; Elektrolyt 30⅛—⅝; best selected 29¾—30½; Elektrowirebars 30¾. Zinn (£ p. To.). Tendenz willig. Standard p. Kasse 227⅛—¼; Standard 3 Monate 223¾—224; Standard Settl. Preis 227¾; Straits 228¾. Blei (£ p. To.). Tendenz stetig, ausld. prompt offz. Preis 10 9/16; ausld. prompt inoffz. Preis 10 9/16—½; ausld. entf. Sicht. offz. Preis 10½; ausld. entf. Sicht. inoffz. Preis 10 7/16—½; ausld. Settl. Preis 10½. Zink (£ p. To.). Tendenz stetig, gewl. prompt offz. Preis 11 13/16; gewl. prompt inoffz. Preis 11 13/16—12; gewl. entf. Sicht. offz. Preis 12 1/16; gewl. entf. Sicht. inoffz. Preis 12⅛—3/16; gewl. Settl. Preis 12. Amtl. Berliner Mittelkurs für das englische Pfund 12.17.

Kraft durch Freude

Ortsgruppe Neckarstadt-Ost

Am Mittwoch, den 20. Februar, abends 20.30 Uhr, im Saale des „Alten Feldschlößchen", Käfertaler Straße 178, Lichtbildervortrag: „Von der NSBO zur NSG „Kraft durch Freude"." Außerdem wird noch ein Film von der Saarabstimmung, und zwar von der Abfahrt der Mannheimer Saarabstimmungsberechtigten bis zu deren Wiederkehr, sowie ein weiterer Kurzfilm gezeigt. Eintrittskarten zum Preise von RM 0,10 bei allen Betriebswarten, auf der Geschäftsstelle, Lange Rötterstraße 50, Zimmer 4, sowie bei Pg. Gümbel, Mermannstr. 8. Volksgenossen der Neckarstadt-Ost, besucht alle diesen Lichtbildervortrag.

24. Februar: Fahrt zum großen Urlaubertreffen nach Karlsruhe. Fahrpreis hin und zurück RM 1,50. Anmeldungen umgehend in den Sprechstunden.

3. 3. bis 10. 3. 1935: Fahrt nach Oberbayern zum Skisport. Gesamtunkosten ca. RM 32,—. Anmeldeschluß 20. 2. 1935.

Sprechstunden jeweils Dienstags und Freitags von 18—19 Uhr auf der Geschäftsstelle, Lange Rötterstraße 50, Zimmer 4.

Ortsgruppe Friedrichspark

Achtung, Betriebswalter!

Sämtliche Betriebswalter oder deren Vertreter haben unbedingt heute abend während der Sprechstunde von 18 bis 19 Uhr in der Geschäftsstelle zwecks Abholung wichtigen Materials zu erscheinen. Gleichzeitig sind die schon vor längerer Zeit angeforderten Meldungen über Reisesparkarten-Inhaber, soweit noch nicht geschehen, abzugeben.

Ortsgruppe Neckarau

Wir machen die Bevölkerung von Neckarau nochmals darauf aufmerksam, daß am Sonntag, den 17. Februar, 19.30 Uhr, im Saale des Gemeindehauses der 2. Heitere Abend mit Max Paulsen und seinem Ensemble stattfindet.

Bemerken möchten wir, daß verschiedene neue Künstler auftreten, und zwar Okado, der deutsche Rastelli, Lotte Kron, die erstklassige Tänzerin, und ein lustiger Bauchredner. — Außerdem treten wieder auf — jedoch mit neuen Darbietungen: Julius Welker, der bekannte Bariton, Otty Ottmar, die gefeierte Sängerin, die sich die Herzen der Neckarauer im Fluge erobert hat.

Nicht zu vergessen Armand, der beste Verwandlungskünstler, und Max Paulsen als Ansager und Humorist, der eine Attacke auf die Lachmuskeln der Volksgenossen vorbereitet hat.

Sichert euch rechtzeitig Eintrittskarten im Vorverkauf bei allen KdF-Warten, Zellenwaltern der DAF, auf der Geschäftsstelle der DAF, Rheingoldstraße 48, sowie im Zigarrenhaus Schneider, Friedrichstraße.

Motto: Drei Stunden Lachen und Fröhlichkein!

Achtung!!!

Fahrt nach Berlin!

Wir weisen darauf hin, daß Anmeldungen zu dieser Fahrt nur noch bis spätestens Freitag, den 15. Februar, abends 19 Uhr, erfolgen können. Abfahrt am Freitag, den 22. Februar, gegen 20 Uhr ab Karlsruhe. Rückfahrt am Montag, den 25. Februar, gegen 20 Uhr, ab Berlin. Kosten für Fahrt, Unterkunft, Frühstück, Stadtrundfahrt und Eintritt zur Autoausstellung RM 23,—.

„Kraft-durch-Freude"-Fahrer von 1934

Das große badische Urlauber-Treffen findet nun endgültig am Sonntag, den 24. Februar, in Karlsruhe statt. Wir bitten alle Volksgenossen, die 1934 mit „K. d. F." in Urlaub waren, sich vollzählig zu beteiligen. Selbstverständlich können auch Verwandte und Bekannte dieser „Kraft-durch-Freude"-Fahrer mitfahren. Fahrpreis RM 1,50. Abfahrt 24. 2. 1935, ca. 9 Uhr, ab Mannheim. Rückfahrt gegen 21 Uhr ab Karlsruhe. Meldeschluß Montag, 18. Februar.

Betr.: Wintersportfahrt nach Oberbayern vom 3. März bis 10. März

Wir machen darauf aufmerksam, daß für diese Fahrt endgültiger Meldeschluß auf Freitag, den 15. Februar 1935, festgesetzt ist. Alle Volksgenossen, die sich an dieser Fahrt beteiligen wollen, müssen sich zu dem angegebenen Termin auf dem Kreisamt L. 4. 15, anmelden. — Kosten für Fahrt, Verpflegung und Unterkunft ohne Kursgebühr ca. RM 32,—.

Ortsgruppe Friedrichsfeld

Samstag, 16. 2., abends 8 Uhr, im Saal „Zur Rose": Großer Bunter Abend, unter Mitwirkung der Paulsen-Truppe.

N·S·Kulturgemeinde

Kammermusikabend

Der 5. Kammermusikabend der NS-Kulturgemeinde am Dienstag, den 19. Februar, bringt ein Quartett nach Mannheim, von dem die Zuhörer eine außerordentliche künstlerische Leistung erwarten dürfen. Es handelt sich um das Peter-Quartett, das durch seine außerordentlichen Erfolge weit über seine Heimatstadt Krefeld hinaus bekannt geworden ist. Außerdem wird der erste Cellist des Pfalzorchesters W. Kötscher, mitwirken, so daß der Abend eine erstklassige Besetzung aufweist. Das Programm sieht Werke von Haydn, Wolf und Schubert vor. Der Abend findet um 20.15 Uhr in der Harmonie statt. Eintrittspreis und Vorverkauf sind aus dem Plakatanschlag zu ersehen.

Anordnungen der NSDAP

PO

Neckarstadt-Ost. Die Mitgliederversammlung für die Zellen 7—12 findet nunmehr Freitag, 15. Febr., im Restaurant „Zum Tivoli" Käfertaler Straße, statt. Beginn 20.15 Uhr.

Feudenheim. Letzter Termin für die Beitragszahlung zur Hilfskasse Febr./März Freitag, 15. Febr., 20—22 Uhr im Schützenhaus.

Seckenheim. Freitag, 15. Febr., 20 Uhr, haben die pol. Leiter auf der Geschäftsstelle zu erscheinen. Einteilung der Sammler beim Eintopfgericht vorlegen.

Strohmarkt. Freitag, 15. Febr., 20.15 Uhr, im Saalbau, N 7, 7, Lichtbildervortrag von Pg. Grubenfeden über die Kaperfahrten des Kreuzers „Emden". Karten zu 30 Pfg. bei den pol. Leitern und an der Abendkasse.

Rheinau. Neuregelung der Dienstzeit. Zeitungsausgabe Montags und Freitags. An diesen beiden Tagen haben die pol. Leiter auf der Geschäftsstelle vorzusprechen.

Neckarstadt-Ost. Samstag, 16. Febr., 19 Uhr, antreten sämtlicher pol. Leiter, auch der Gliederungen, in der Geschäftsstelle Lange-Rötterstraße 50. Dienstanzug.

NS-Frauenschaft

Friedrichsfeld. Reichsführerin Frau Scholtz-Klink spricht Freitag, 15. Febr., um 18 Uhr, im Nibelungensaal zur Arbeitsfront. Abfahrt 16.53 Uhr Bahnhof Nord.

Die Bibliothek der NS-Frauenschaft bleibt wegen der Kundgebung im Rosengarten mit Frau Scholtz-Klink geschlossen.

HJ

Bann 171. Im Einzelhandel tätige Hitlerjungen beteiligen sich an dem Schaufensterwettbewerb zur Eröffnung des zweiten Reichsberufswettkampfes in der Woche vom 17. bis 24. Februar. Meldungen bei Berufsreferent Karl Kotz, Mannheim, C 1, 10 (Zimm. 23) und Handelsschule Mannheim. Meldeschluß: Freitag, 15. Februar.

Die Flugschar des Bannes 171 steht Samstag, 16. Febr., 5.30 Uhr, an der Ortskrankenkasse.

Deutsches Jungvolk

Fähnlein „Giselher", 4/7/1/171. Der wegen der Grippe verlegte Elternabend findet bestimmt Freitag, 15. Februar, 20 Uhr, im Kolpinghaus statt.

Der Liederabend der Jungvolkfähnlein findet endgültig Montag, 18. Febr., 20 Uhr, im Kasinosaal, R 1, statt. Eintritt 15 Pfg.

Fähnlein Teja. Der Elternabend der am 20. Febr., 20 Uhr, im Kolpinghaus stattfinden sollte, wird auf Sonntag, 10. März, verlegt.

BdM

Jungmädeluntergau 1/171. Die Jungmädelstuben werden am Sonntag durchgeführt.

Abt. Schulung. Am Freitag, 20 Uhr, Schulung für Ring III in der Käfertaler Straße 162.

Neckarstadt-Ost. Samstag, 16. Febr., wird wie folgt angetreten: Schar I, II um 10 Uhr mit Turnzeug auf dem Clignetplatz, Schar III, IV, V um 9.45 Uhr in Bundestracht auf dem Clignetplatz. Samstag, 15.30 Uhr in der Fröhlichstraße 15 Neuaufnahme.

Herzogenried. Alle Jungmädels, die rechts der Waldhofstraße wohnen (früher Gruppe Humboldt 1) und noch nicht eingeteilt sind, kommen Samstag, 16. Febr., 16 Uhr, in die Fröhlichstraße. Februarbeitrag ist mitzubringen. — Jungmädelschaften 1, 2, 3, 4 kommen 16.30 Uhr in die Fröhlichstraße. — Zum Staatsjugendtag 10 Uhr in Bundestracht auf dem Meßplatz antreten.

DAF

DAF. Ortsausbildungswalter. Sonntag, den 17. Febr., vorm. 9 Uhr, Formaldienst. Antreten auf dem Exerzierplatz, Haltestelle der Straßenbahn Wohlgelegen.

Berufsgruppenamt

Berufsschule. Wir besichtigen am Sonntag, dem 24. Febr., 10 Uhr, die Milchzentrale. Anmeldungen in C 1, 10 (Zimmer 13).

Weibliche Angestellte. Alle Kameradinnen besuchen die Frauenversammlung am Freitag, 15. Februar, abends 6 Uhr, im Rosengarten.

Folgende Dienststellen im „Haus der deutschen Arbeit", P 4, 4/5, sind an die Sammelnummer 342 31 angeschlossen: Bank der deutschen Arbeit AG., DAF — Ortsgruppe Deutsches Eck, DAF — Ortsgruppe Jungbusch, DAF — Ortsgruppe Strohmarkt, Kasse vorstehender Ortsgruppen, Frauenamt Reichsfachschaft Hausgehilfen, Hausverwaltung, Kreisjugendwaltung, NS-Arbeitsopferversorgung, Rechtsberatungsstelle der DAF sowie folgende Reichsbetriebsgemeinschaften: „Bau", „Chemie", „Druck", „Holz", „Nahrung und Genuß", „Papier", „Schiffahrt", „Verkehr und öffentliche Betriebe", „Textil".

NS-Hago

Neulußheim, Altlußheim. Freitag, 15. Februar, 20.30 Uhr, Neulußheim. Lokal wird noch bekanntgegeben.

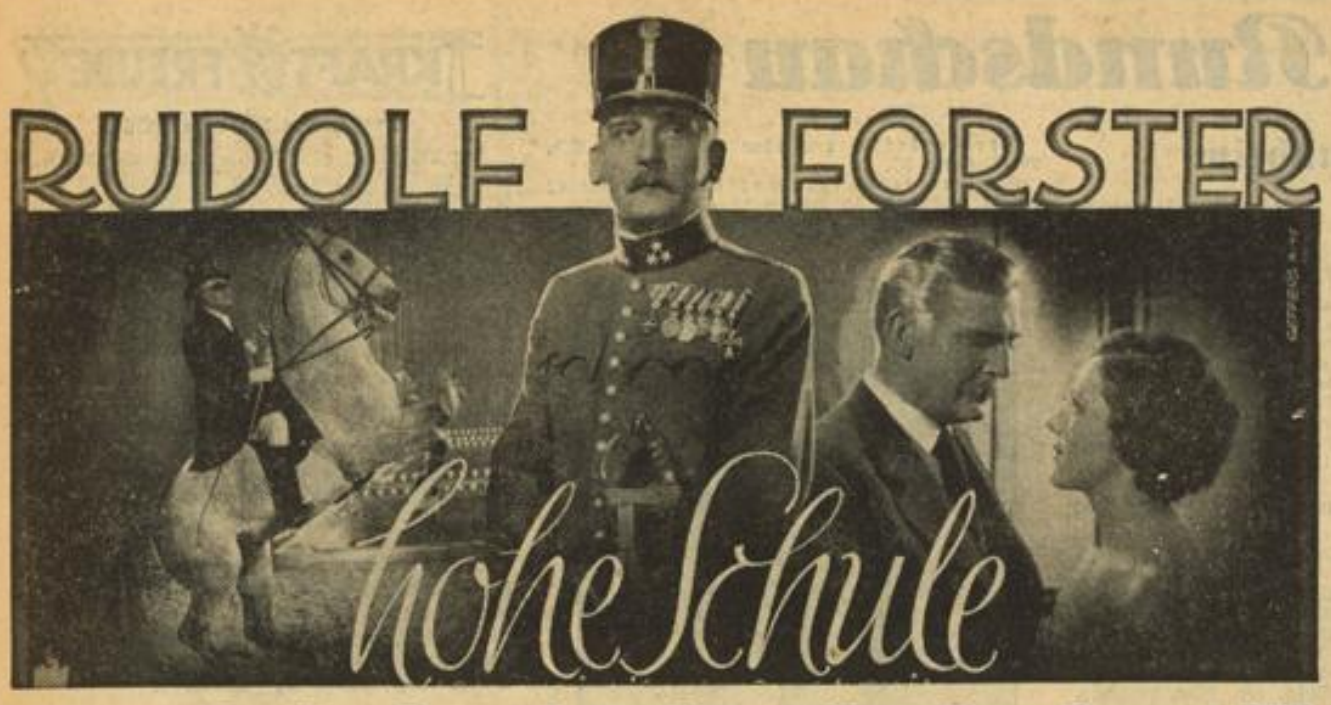
NSKOV

Ortsgruppe Oststadt. Unsere erste diesjährige Pflichtmitgliederversammlung findet am Samstag, dem 16. Februar, 20.15 Uhr, bei Kamerad George („Zum Kranz"), Seckenheimer Straße 56, statt. Erscheinen ist Pflicht, da wichtiger Vortrag über neues Versorgungsgesetz.

Kreisbauernschaft

Seckenheim: Samstag, 16. Febr., „Deutscher Hof".
Schriesheim. Samstag, 16. Febr., „Adler".

MARCHIVUM



Das Geheimnis des Carlo Cavelli

(Das Schicksal eines großen Kavaliers)

Der spannendste, abenteuerlichste u. künstlerischste Film des Jahres 1935!

Hans Moser / Dinah Grace / Angela Salloker

Wer ist der geheimnisvolle Reiter mit der Maske? ist Carlo Cavelli? ist Graf Werffen?

Warum erschoß Graf Werffen seinen Freund im Duell?

Wer „Maskerade" sah, wird und muß „Hohe Schule" sehen!

Die Münchner Neueste Nachrichten schreiben über „HOHE SCHULE":
„Der Film braucht den hohen Wertvergleich mit dem durchschlagenden Welterfolg „Maskerade" nicht zu scheuen"

Hierzu ein auserwähltes Vorprogramm!

PALAST THEATER und GLORIA PALAST

Täglich 4.00 5.50 6.50 8.20
Sonnt. ab 2 Uhr

Lichtspielhaus **MÜLLER**

Heute bis Montag
Der Kriminalreißer:
Wer kennt diese Frau?

Weinkenner trinken im
Schneeberg, D 4, 5
1934er Freinsheimer Rot 1/4 Ltr. -.20
1934er Freinsh. Dieh, weiß 1/4 Ltr. -.30
1934er Ruppertsb. Mühlw. 1/4 Ltr. -.40
(Sinner-Spezial-Bier)

Empfehle:
Kräftige Aufnehmer
Stck. -.20, -.25, -.30, -.35 u. höher
Fensterleder
Stck. -.35, -.70, 1.-, 1.30 u. höher
Putzschwämme
in großer Auswahl
3% Rabatt
Schreiber

Rechen-Maschinen
Schmitt & Wagner
Mannheim, E 7, 2 - Tel. 30817

Tut Euch irgendwo was weh, kocht Euch
Brust- u. Lungentee!
Bei starker Erkältung, Husten und Katarrh das Beste Paket 45 Pfg.
Bayer. Malzzucker 1/4 Pfd. 30 Pfg.
Storchen-Drogerie, Marktplatz H 1, 16

Alles einsteigen! Beeilen Sie sich!

Für Ueberbietung des Schnelligkeits-Rekordes und der
Lachsalven am laufenden Band
sorgen
Ida Wüst Fr. Kampers
Jak. Tiedtke, Karin Hardt
u. v. a.
Adele Sandrock's Störenfried
urkomisch - original!
Ufa-Kulturfilm — Neueste Tonwoche
Abfahrt: 3.00, 5.30, 8.10 Uhr
Bringen Sie auch Ihre Kinder mit.
Schauburg

Die schönste
Karnevals-Masken-Revue
Kölner Karneval auf Reisen!
Von Samstag, den 16. Februar, bis Dienstag, den 19. Februar, **täglich** nachmittags 4.11 und abends 8.11 Uhr
in der
LIBELLE
Keine erhöhten Preise! - Sichern Sie sich rechtzeitig Plätze!

Als **Eintopfgericht** empfiehle
Huhn auf Reis
Hühner in jeder Größe allerbeste Qualität. Allerfeinster **Carolina-Reis.** Fertige **Eintopfgerichte** i. 2 Portionsdosen zu **85** ₰ u. **100** ₰ in 12 verschied. Sorten vorrätig
J. Knab
Qu 1, 14
Telefon 30269

Wo gehen wir heute abend hin?
Beachten Sie die „HB"-Vergnügungsanzeigen.

Pfalzbau Ludwigshafen
Samstag, 16. Februar 1935, in allen Wirtschaftsräumen
Großer Maskenball
mit Prämiierung (nur Geldpreise)
Bierkeller, Bar, Sektlauben, Flaschenweine, offene Weine
Eintrittskarten im Vorverkauf im Pfalzbaukaffee 1.50 RM.

Samstag echte 22666*
Münchner Weißwürstchen
Metzgerei **KLEIN, L 14, 3** Tel. 30475

Juwelen Gold-Silber Uhren
Modernes Lager eig. u. and. Erzeugnisse
Neuanfertigung Umarbeitung Reparaturen
schnell, gewissenh., billig
Hermann APEL Mannheim seit 1903
P 3, 14 Planken neben d. Thomasbräu Telefon 27635

Maskenstoffe **Ciolina & Kübler**
in reichster Auswahl **M 1, 4** am Rathaus

Schutz von Wasser- Gas- und Stromleitungen

Wir bringen folgende bezirksamtliche Vorschriften in Erinnerung: Es ist verboten, elektrische Straßenleitungen und -einrichtungen, z. B. Lichtanlagen für Straßenlaternen, unmittelbar oder mit Gegenständen zu berühren, Handlungen vorzunehmen, durch welche Beschädigungen von solchen elektrischen sowie von Gas- und Wasseranlagen verursacht werden können, Sicherungen gegen Brandgefahr in den Haus-Installationsanlagen durch Kurzschlüsse und durch Hantieren an Gaseinrichtungen unwirksam zu machen, oder irgendwelche sonstigen Handlungen an den Leitungen vorzunehmen, durch welche Unfälle hervorgerufen werden können. Vor der Ausführung von Arbeiten, bei denen ober- oder unterirdische Leitungen berührt werden können, sind die Werke K 7 (bei Straßenbahnleitungen das Straßenbahnamt) zu benachrichtigen; deren Anordnungen zur Abwendung von Gefahren ist Folge zu leisten. Zuwiderhandlungen sind strafbar.

Die Direktion der Städt. Wasser-, Gas- und Elektr.-Werke.

Bastelkurs

In der Mütterschule in L 9, 7—8, beginnt am **Montag, den 18. ds. Mts. abends 8 Uhr, ein neuer Bastelkurs.** Es können noch einige junge Mädchen, Frauen und Mütter daran teilnehmen. Es werden die verschiedensten Arten der Verwendung von Papier, Bast, Holz und Stoff gezeigt. Das Kind hat eine besonders große Freude, wenn die Mutti mit ihm aus nichtigen Dingen reizende Spielsachen hervorzaubern kann. Auch erstehen durch geschickte Frauenhände nette Gegenstände, durch die das Heim besonders wohnlich wird.

Die Kurse dauern vier Wochen (jeweils Montags von 20—22 Uhr). Die Kursgebühr beträgt einschließl. Lehrmaterial 3.— RM.

Wir beabsichtigen, **für nachmittags einen Bastelkurs für Kinder** einzurichten und nehmen jetzt schon Anmeldungen entgegen.

Inserate

für die Sonntags-Ausgabe müssen bis spätestens am Samstagvormittag um **10 Uhr** in unserem Besitz sein, damit für eine sorgfältige Ausführung die hierzu notwendige Zeit vorhanden ist. - Todesanzeigen sowie Kleinanzeigen können bis 12 Uhr aufgegeben werden. Später einlaufende Anzeigen erscheinen erst in der Montag-Früh-Ausgabe

Amtliche Bekanntmachungen

Arbeitsvergebung

Erd-, Fundierungs-, Eisenbeton- und Maurerarbeiten für Neubau Leihamt, Schwetzinger Straße 117.

Nähere Auskunft beim Hochbauamt, Amtsgebäude II, D 1, Zimm. 54, von 10—12 und 16—18 Uhr, wo Ausschreibungsbedingungen, soweit vorrätig, erhältlich.

Oeffnung der Angebote: **Montag, 25. Februar 1935, 10 Uhr, Amtsgebäude II, D 1, Zimmer 51.**

Zuschlagsfrist: 18. März 1935.

Zwangsversteigerung

Zum Zwecke der Aufhebung der Erbengemeinschaft zwischen den Erben der Nikolaus Zeih Wwe. Katharina, geb. Emig, in Großsachsen, versteigert das Notariat am **Mittwoch, 3. April 1935, vormittags 9½ Uhr,** im Rathaus in **Großsachsen** die Grundstücke der Nikolaus Zeih Witwe Katharina geb. Emig, in Großsachsen, auf Gemarkung Großsachsen.

Die Versteigerungsanordnung wurde am 16. Januar 1935 im Grundbuch vermerkt.

Rechte, die zur selben Zeit noch nicht im Grundbuch eingetragen waren, sind spätestens in der Versteigerung vor der Aufforderung zum Bieten anzumelden und bei Widerspruch des Gläubigers glaubhaft zu machen; sie werden sonst im geringsten Gebot nicht und bei der Erlösverteilung erst nach dem Anspruch des Gläubigers und nach den übrigen Rechten berücksichtigt. Wer ein Recht gegen die Versteigerung hat, muß das Verfahren vor dem Zuschlag aufheben oder einstweilen einstellen lassen; sonst tritt für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstands.

Die Nachweise über die Grundstücke samt Schätzung kann jedermann einsehen.

Grundstücksbeschrieb:
Grundbuch Großsachsen, Band 8, Heft 32

1. Lgb.-Nr. 238: 31 Ar 53 qm Hofreite mit Gebäulichkeiten und Hausgarten an der Lettengasse.
   Auf der Hofreite steht:
   a) ein zweistöckiges Wohnhaus mit gewölbtem Keller und einstöckigem Anbau mit Waschküche und Backofen;
   b) ein zweistöckiger Hinterbau mit Wohnung, Stall und Schopf; hieran ist eine Schweineställung angebaut;
   c) ein Abort.
   Schätzungswert . . . 8500.— RM.
2. Lgb.-Nr. 2539: 17 Ar 46 qm Ackerland: 7 Ar 10 qm Sandgrube; zusammen: 24 Ar 56 qm, Gewann Vorderer Fesselpfad.
   Schätzungswert . . . 1500.— RM.
3. Lgb.-Nr. 2540: 10 Ar 23 qm Ackerland: 3 Ar 06 qm Weinberg; zusammen: 13 Ar 38 qm, Gewann Vorderer Fesselpfad.
   Schätzungswert . . . 700.— RM.
4. Lgb.-Nr. 2541: 12 Ar 95 qm Weinberg, Gewann Vorderer Fesselpfad.
   Schätzungswert . . . 700.— RM.
5. Lgb.-Nr. 2542: 11 Ar 86 qm Weinberg, Gewann Vorderer Fesselpfad.
   Schätzungswert . . . 600.— RM.

Weinheim, den 11. Februar 1935.

Notariat II als Vollstreckungsgericht.
(30 275 K)

Oeffentl. Zahlungserinnerung

Monat Februar 1935.

5. **Februar 1935:** Lohnsteuer für 16. Jan. bis 31. Januar 1935. — Neues Merkblatt beachten —
10. **Februar 1935:** a) Umsatzsteuer für Januar 1935. — Keine Schonfrist mehr —
15. **Februar 1935:** b) Vermögensteuer 4. Rate Rechnungsjahr 1934.
10. **Februar 1935:** c) Tilgungsrate für Ehestandsdarlehen.
15. **Februar 1935:** Aufbringungsumlage.
20. **Februar 1935:** Lohnsteuer für 1.—15. Febr. 1935. — Neues Merkblatt beachten —

Ferner Abschlußzahlungen nach den zuletzt zugestellten Steuerbescheiden, sowie Zahlungen infolge abgelaufener Stundung.

Nicht rechtzeitige Zahlung hat Aufnahme in die öffentlich aufgelegte Liste der säumigen Steuerzahler, sowie Zahlung einer Säumniszuschlag in Höhe von 2 v. H. des fälligen Steuerbetrages zur Folge. Außerdem wird der Betrag durch Nachnahme oder durch Beitreibung eingezogen.

Finanzamt Mannheim-Stadt und Neckarstadt, Weinheim u. Schwetzingen

Zwangsversteigerung

Im Zwangsweg versteigert das Notariat am **Mittwoch, den 3. April 1935, nachmittags ½3 Uhr,** im Rathaus in Hemsbach das Grundstück des Josef Willi Edam in Hemsbach und des Kurt Edam in Hemsbach auf Gemarkung Hemsbach.

Die Versteigerungsanordnung wurde am 7. November 1934 im Grundbuch vermerkt.

Rechte, die zur selben Zeit noch nicht im Grundbuch eingetragen waren, sind spätestens in der Versteigerung vor der Aufforderung zum Bieten anzumelden und bei Widerspruch des Gläubigers glaubhaft zu machen; sie werden sonst im geringsten Gebot nicht und bei der Erlösverteilung erst nach dem Anspruch des Gläubigers und nach den übrigen Rechten berücksichtigt. Wer ein Recht gegen die Versteigerung hat, muß das Verfahren vor dem Zuschlag aufheben oder einstweilen einstellen lassen; sonst tritt für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstands.

Die Nachweise über das Grundstück samt Schätzung kann jedermann einsehen.

Grundstücksbeschrieb:
Grundbuch Hemsbach, Band 24, Heft 16.

Lgb.-Nr. 132: 5 Ar 45 qm Hofreite und Hausgarten im Ortsetter, Grauengasse Nr. 4.
Auf der Hofreite steht:
a) ein zweistöckiges Wohnhaus ohne Keller;
b) eine einstöckige Scheune mit Erd- und gewölbtem Keller, an sie angebaut;
c) ein einstöckiger Schopf mit Schweinestallung und Backofen.
Schätzung . . . . . 6000.— RM.

Weinheim, den 13. Februar 1935.

Notariat I als Vollstreckungsgericht.
(30 052 K)

Heute eine Premiere, auf die Alle warten!

Frühjahrs-Parade

— DEUTSCHMEISTERMARSCH —

Ein pikantes Groß-Lustspiel der Hunnia-Universal-Weltklasse

Regie: Geza v. Bolvary • Musik: Robert Stolz

Ein fescher Film aus Österreich-Ungarns Vorkriegszeit

mit hochinteressanter Rollenbesetzung:

P. Hörbiger, Franziska Gaal, W. Albach-Retty

Theo Lingen, Adele Sandrock, Hans Moser, Tibor v. Halmay, Ant. Pointner uva.

Spritzige Musik! Sprühender Humor! Strahlende Stimmung!

„Morena", Göttin des Todes • Neueste Bavaria-Tonwoche

Anfangszeiten: 2.45, 4.45, 6.55, 8.40 Uhr

ALHAMBRA

Butter

selbstverständl. vom **Rheinlandhaus** weil ganz wundervoll in der Qualität und stets frisch.

1 Pfund nur **1.55**

Lieferung frei Haus. Telefon 201 15

Rheinlandhaus Feinkost O 5, 2

Kaufen Sie keine

ohne vorherige Beratung durch den

Spielring

Kurse jeden Dienstag abend im Eichbaum F 5, 9. **Kinderkurse** jed. Mittwoch nachm. bei **Nägeli, C 1, 7** III

Rasier-Klingen Fachgeschäft

F.R. gegr. 1844

Rückels

10 St. ~ 30 ~ 45 ~ 90 ~

Rathausbogen 12

Die beliebten **Berliner** sind wieder da

KONDITOREI GMEINER

a. Friedrichsplatz 12 (Arkadenbau)

Frische **Seefische**

Kabeljau, Schellfisch, Fischfilet, Heilbutt, Seezungen, Bauer fed. Karpfen, Hechte, Schleien, Lachsforellen, Räucherwaren und Matinaden zum Tagespreis.

Vogelmann Werderstraße 4. Telephon 432 24.

Seit 1866

PIANO

und Flügelfabrik

Schart & Hauk

Mannheim C 4, 4

Erstklassige Fabrikate

SA, HJ, JV

Hosen, Blusen, Hemden, BdM-Blusen, Frauenwesten für DAF

Verkaufsstelle der NSV.

Adam Ammann Qu 3, 1

---

km

Oefen, Herde, Gasherde, Waschkessel, Waschmaschinen

Kermas & Manke

Mannheim Qu 5, 3 Fernsprecher 227 02

Ehestandsdarlehen Ratenzahlung Beamtenbank

Humor und gesunde Ellenbogen in Front!

HEUTE PREMIERE

des famosen neuen UFA-Lustspielfilms:

Ein Robert Neppach-Film der UFA

Drehbuch: Walter Jerven
Nach einem Roman von Ludwig Wohl
Musik: Werner Bochmann

Spielleitung: Karl Heinz Martin
Künstler. Oberleitung: Robert Neppach
Herstellungsgruppe: Alfred Zeisler

Die Darsteller:

Punks	Attila Hörbiger	Frau de Carmagnac	Erika Gläßner
Marlis	Lien Deyers	Ein Geiger	George Boulanger
Holenius, Antiquitätenhändler	Ralph Arthur Roberts	van der Meulen	Hugo Werner Kahle
		Markoff	Erich Walter
Britta	Sybille Schmitz	Bademeister	Ernst Behmer
von Schlieff	Henry Lorenzen	Frau Oppmann	Maria Meißner
Sigorski	Oskar Sima	Chauffeur	Joseph Sieber

Im Vorprogramm: Kurz-Lustspiel: Die rosarote Brille - Kulturfilm in Farben: Bückeberg 1934 - Die neueste Ufa-Ton-Woche zeigt u. a.: Elefanten sammeln für Winterhilfe, Eucharistischer Kongreß in Australien, Wetterkatastrophen, Bob-Weltmeisterschaften uva.

Beginn 3.00 5.30 8.30 Uhr - Sonntags ab 2.00 Uhr

UFA UNIVERSUM

Einmalige große

Nacht-Vorstellung!

Morgen Samstag, 10.50 abends

Hölle des Ostens

Hexenkessel China-Japan

Sensation auf Sensation!!

Unerhörte - gewaltige Abenteuer!

- Hochgespannte exotische Atmosphäre -
- Internat. Spionage im Fernen Osten -
- Razzia im Hafenviertel -
- Bombardement der Piraten-Insel -

1000 Ueberraschungen und Geheimnisse!

Große deutsche Besetzung:

Theod. Loos / Gerda Maurus
Peter Voß / Else Elster / Fr. Alberti

ALHAMBRA

CAPITOL

Heute bis Montag - Nur 4 Tage!

Der große Welterfolg!

Luise Ullrich - Adolf Wohlbrück

Olga Tschechowa - H. A. Schlettow

Regine

---

20 Jahre jünger auch genannt **Exlepäng**

gibt grauen Haaren Jugendfarbe wieder ist wasserhell. Unschädlich. Kinderleicht zu handhaben. Seit 35 Jahr. erprobt, von tausend. Professoren, Ärzten usw. gebraucht u. empfohlen. Durch seine Güte Weltruf erlangt! Preis RM 5.70, ½ Flasche RM 3.-. Für schwarze Haare u. solche, die schwer annehmen: „Extra stark" RM 9.70, ½ Flasche RM 5.-. Ueberall zu haben.

- Parfümerie-Fabrik Exlepäng G. m. b. H., Berlin W 62 -

● Achtung ● Umzugsverkauf

Vom 15. 2. bis 15. 3. verkaufe ich wegen Umzug nach **N 4, 4** mein reichhaltiges Lager in **Bürsten, Besen, Pinsel,** sowie **sämtliche Putzartikel** zu herabgesetzten Preisen. Günstige Gelegenheit für die Hausfrau. 30466K

Bürstenfabrik Joh. Mahler F 2, 12

Fernsprecher 28893

Empfehle solange Vorrat reicht

Prima Landbutter

bei 3 Pfd. Mk. **1.25**

Rommeiß Nachfg. H 1, 15

National-Theater Mannheim

Freitag, den 15. Februar 1935
Vorstell. Nr. 177 Schülermiete B Nr. 7
Nachmittagsvorstellung:

Don Carlos

Infant von Spanien

Dramatisches Gedicht von Schiller.
Anfang 14.30 Uhr. Ende 18 Uhr

Freitag, den 15. Februar 1935
Vorstellung Nr. 178 Miete F Nr. 14

Carmen

Oper in 4 Akten von Georges Bizet
Text von Henry Meilhac und Ludwig Halévy
Anfang 19.30 Uhr. Ende 22.45 Uhr

In der Pause die gute **Erfrischung** im **Theater-Kaffee** gegenüb. d. Haupteing. d. Nat. Theat.
B 2, 14 Gegr. 1785
Pausenglocke des Nat.-Theaters

Tanzdiele Tusculum N 7, 8

Heute großer **Volkstag** Tanz bis 3 Uhr

Jedes Getränk 50 Pfennig — Kein Eintritt!

Samstag und Sonntag: Hochbetrieb!

Tanzen lernen!

Individuell, gründlich und schnell

Tanzschule Stündebeek N 7, 8 Tel. 23806

Einzelunterricht und Kurse jederzeit

An neuem Anfängerkurs können sich noch einige Damen beteiligen.

Speisehaus Ernst

Inh. Otto Lutz - Tel. 32086 - **M 2, 2**

Gutbürgerl. reichhaltiger Mittagstisch von **60 Pfg.** an. Reichhaltige Abendkarte. Jeden Mittwoch Schlachtfest. Reine Weine, gute Biere. — Altbekannte Gaststätte.

Schmitt-Qualitäts-Dauerwellen und Preise sind Leistungsbeweise

Salon Schmitt, P 7, 14 am Wasserturm

STETTER J. Groß Nachfolger Marktplatz E 2, 6

Das *Spezialgeschäft* für *Haus- und Schiffsflaggen*

Christel Luise

Unser Heini hat ein Schwesterlein bekommen

Heinrich Beutel u. Frau Elli geb. Hubitz

Mannheim, 15. Februar 1935
Weidholzstr. 127 22658*

MARCHIVUM

Todesanzeige

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, nach langem, schwerem Leiden meine liebe Frau, unsere herzensgute, treubesorgte Mutter und Schwiegermutter

Friedericke Frank

geb. Müller

im Alter von 66½ Jahren zu sich in die Ewigkeit zu rufen.

Mannheim (Augartenstr. 53), den 14. Februar 1935

Die trauernden Hinterbliebenen:
Stefan Frank
Bernhard Koch u. Frau
Karl Frank u. Frau

Die Beerdigung findet am Samstag, den 16. Februar 1935, nachm. 3 Uhr, von der Leichenhalle aus statt. 30461 K

Todesanzeige

Meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Frau

Anna Kuhn geb. Jochim

entschlief Mittwoch abend nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von 52 Jahren. 22656*

Mannheim, den 15. Februar 1935.
Pflügersgrundstr. 18

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Jakob Kuhn

Die Beerdigung findet statt: Samstag nachm. 2 Uhr.

Heute morgen entschlief nach kurzer Krankheit mein lieber, treuer Mann, unser guter Vater, Herr

Albert Hennige

Postassistent

im Alter von 56 Jahren.

Mannheim-Neckarau, den 14. Februar 1935.

In tiefer Trauer:
Babette Hennige
nebst Söhne Albert und Helmut

Die Beerdigung findet am Samstag, den 16. Febr., nachm. 2½ Uhr, von der Leichenhalle Neckarau aus statt. 22713*
Von Beileidsbesuchen bittet man abzusehen.

Mein lieber Mann, unser guter Vater, Großvater, Schwiegervater, Schwager und Onkel, Herr

Joseph Dörr

ist heute morgen um 6 Uhr nach schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden im Alter von 76 Jahren sanft entschlafen.

Mannheim, Kleinfeldstr. 24, den 14. Februar 1935.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Frau Veronika Dörr Wtw.
nebst Kinder und Angehörige

Die Beerdigung findet am Samstag, den 16. Februar, nachm. 1 Uhr, von der Leichenhalle aus statt. 30463 K

Freiwillige Feuerwehr Mannheim

Unser lieber Kamerad und langjähriges Mitglied

Hermann Satink

Ehrenhauptmann

ist im Alter von 82 Jahren gestorben. Die Feuerbestattung findet am Samstag, den 16. Februar, nachm. ½2 Uhr statt. Es ist Pflicht eines jeden Kameraden, dem Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen.

Sammlung: 1 Uhr an der Leichenhalle.

Mannheim, den 15. Februar 1935

Das Kommando: **Epple**

30465 K

Unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater

Hermann Satink

ist nach längerem Leiden sanft entschlafen.

Mannheim, den 13. Februar 1935
M 4, 3

Im Namen der trauernden Familie:
Ferdinand Satink

Die Einäscherung findet am Samstag, 16. ds. Mts., nachmittags ½2 Uhr, im hiesigen Krematorium statt.
Von Beileidsbesuchen bitten wir höflichst absehen zu wollen.

33525 K

Offene Stellen

Mitarbeiter

im Außendienst

v. führender Markenartikelfabrik in Backhilfsmitteln gesucht.

Wir bieten ausbaufähige Stellung mit festen Spesen u. Provision. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften, Referenzen, Bild und Angabe des frühesten Antrittstermins unter 3336 K

Kohlen-Großhandlung

sucht bei Händlern u. Industrie in Baden gut eingeführten

VERTRETER

Ausführliche Bewerbungen unter Nr. 3337 K an die Exped. ds. Bl.

Größere Bauunternehmung sucht

tüchtigen Polier

mit besonderer Erfahrung im Beton- u. Eisenbetonbau. Angebote mit entsprechenden Unterlagen unter Nr. 3 34K an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Tüchtige redegew. Damen u. Herren finden (21 078*)

Dauerverdienst
(Lebensmittel). — Vorzustell. L 4, 3.

Gesucht: Tüchtiges
Alleinmädchen
(Alter 25—35 J.), m. freundl. Wesen, w. gepflegt. Haushalt weiß, kann u. gt. Zeugn. besitzt, z. 1., spät. 15. April. Angeb. u. 30 460 K an die Exp. d. Bl.

Tüchtiges
Alleinmädchen
in gut. Geschäftshaushalt zum 1. März gesucht. Offert. u. 30 459 K an die Exp d. Bl.

Jg. Mädchen
sofort gesucht f. Hausarbeit und Servieren. (22657*) Holzstraße 5.

Junge, saubere
unabh. Frau
für klein. besseren Haush. gesucht. Sch.-Langstr. 37/39 3. Stock, links. (22 659*)

Bulldogfahrer
für schwere Deutz-Zugmasch. b. Kost u. Logis gesucht. Off. m. Lohnanspr. u. 30 464 K an Exp.

Möbel

Prachtvolle
Speisezimmer
wegen überfülltem Lager sehr preiswert

Ludwig Zahn
S 1, 17
33533 K

Zu vermieten

Stefanienufer 5, 1. Stock. (3338 K)
Schöne 5-Zimmer-Wohnung
mit Wintergarten, Bad, Mans. u. sonst. Zubeh. auf 15. April od. sp. zu vermieten. Näheres ebenda.

Schön dekorierter Saal
2—300 Pers. fassend, sowie kleine Nebenräume, geeign. für karneval. Veranstaltungen, zu vergeben. Näheres: Tel. 413 82. (22 669*)

Zwei kleine Zimmer mit Küche
im 3. St. ab 1. 3. zu vermieten. Kilger, Schwetzingerstr. 43, 2. Stock (22 652*)

Goethestraße 8, 2 Tr., am Tennisplatz: Sehr schöne
7-Zimmer-Wohnung
mit reichl. Zubeh. per 1. April 1935 zu vermieten. Zu erfrag. daselbst 3 Tr., 10—11 Uhr beim Hauseigent. (3285 K)

Schön möbl. Zimmer
sep. Eingang, fl. Wasser, Dampfhz., mögl. Nähe Ufa-Palast u. part. od. 1. St., sof. gesucht Zuschr. u. 22 667* an die Exp. d. Bl.

Leere Zimmer zu vermieten

Großes leeres Zimmer
p. 1. 3. zu verm. M 3, 4, 3. St. lks. (21 082*)

Möbl. Zimmer zu vermieten

Gutmbl. Zimm.
an Frl. zu verm. K 7, 9, 1 Tr., lks. (22 663*)

Schön möbl. **Zimmer**
m. Schreibtisch, el. Licht, b. kl. Fam. zu verm. Borchers Schimperstraße 37 (21 076*)

Rheinhäuserstr. 39 5. St. lks., möbl.
sep. Zimmer
mit el. L. an sol. Herrn od. Frl. a. 15. 2. zu vermiet. (21 073*)

Mietgesuche

1 Zimm., Küche
auf 1. 4. zu miet. gesucht. Obere Neckarstadt bevorzgt. Angeb. u. 29 974 K an die Exp. d. Bl.

2 gr. Zimmer
m. Diele od. 3 Zi. mit Zubeh. 2. od. 3. St. a. 1. April von alleinstehender Dame gesucht. Frau Wiederkehr Schulratswitwe Käfertal-Süd, Rüdesheimerstr. 2, II (21 081*)

Sonnige
4-Zimmer-Wohnung
mit Mansarde od. 5-Zimmer-Wohng. mit Bad u. Gartenanteil in ruh. Lage in Waldhof, Erlenhofsgeb., Gartenstadt o. Neckarvorstadt zu mieten gesucht (Beamter, 2 Kinder.) Angeb. mit Preisang. u. 3313 K an d. Exp. Vermittl. ausgeschl.

Möbl. Zimmer zu mieten gesucht

Möbl. Zimmer
im Zentr. gesucht. Angeb. m. Pr. u. 22 192* an d. Exp.

Schöne
2-Zimmerwohnung
per sofort gesucht. Pünktl. Zahler. Angebote unter Nr. 3342 K an die Expedition dieses Blattes.

Schöne, sonnige
3-Zimmerwohnung
mit Bad zu mieten gesucht. Angeb. u. 3341 K an die Exp. d. Bl.

Seit 30 Jahren leide ich an Bronchitis mit starken Hustenanfällen und Atemnot. - War sehr erstaunt über die große Wirkung, die Husta-Glycin in so alten Fällen hat - Scheiehorn, Klm. Fürth, Gustavstraße 16. 7. 1. 34. - Bei altem Asthmakranken vorzüglich gelindert. Hoffenddt, Klm., Arnswalde, Steinstraße, 3. 2. 34.
Viele ähnliche Urteile liegen vor.
Husta-Glycin Flasche RM 1,65 u. 1.-
Hustobons (Bonbons) Dose RM. -,75
Drog. Ludwig & Schütthelm O 4, 3, Fil. Friedrichspl. 19 Drog. Merckle, Gontardpl. 2. Drog. Goßmann, Marktpl. H 1, 16. Michaelis-Drog. Becker, G 2, 2. Neckar-Drog. Gießer, Mittelstr. 28a. Drog. Schmidt, Seck'heimerst. 3

Zu verkaufen

Meistergeige
altes, wertvolles Instrument, erstkl. im Ton und sehr gut erhalten, aus Privathand preisw. zu 300.— RM. zu verkaufen. Angebote unt. Nr. 3339 K an die Exped. ds. Bl.

Piano
(Bechstein)
fast neu
mit Garantie
sehr preiswert
C. HAUK
Pianohandlung
L 1, 2, am Schloß

Immer daran denken:
Klein-Anzeigen immer in das Blatt, das die meisten Leser hat. In Mannheim also ins „HB".

Tochter- oder Fremdenzimm.
Elfenbein, Dielengarnitur, Steil., Schuhschrank, Blumenkrippe zu jed. annehmbar. Preis abzugeb. (22 709* H 3, 15, 3. Stock.

Chaiselongue
Afrikfutball, neu, normale Größe, Ausnahmepreis 24.— RM.
H. Seeberger S 4, 20.

Gut erhaltener
Herrenmantel
Größe 48, bill. zu verkaufen. Jacobs Kaiserring 34. (30 462 K)

Couch
beste Werkstattarb. rein Roßhaarausf. Ausnahmepreis: 58.— RM.
H. Seeberger S 4, 20.

PHOTO-KINO
REIMANN
P 3, 11 P 3, 11

Schuhmacher-
Nähmaschine
billig zu verkaufen. A 3, 7a, 1. Tr. (22 664*)

Masken

Schöne **Masken**
gr. Auswahl, bill. zu verl. u. verkf. Ilhl, S 6, 21, Ring (33 597 K)

Schöne (35220 K
Masken
v. 1.50 ℳ an zu verleihen b. Batter, Riedfeldstraße 19.

Kaufgesuche

Fahrrad
od. Rahmen, gebr. gesucht. Angeb. m. Preis unt. 22 661* an die Exp. d. Bl.

Gebr. eis. Bett
zu kaufen gesucht. Ludwigshafen Rh. Blücherstraße 33, II (21 079*)

Kaufe laufend
jed. Quant. Orig.-
Lumpen
i. m. Sortierbetr., 1
Eisen, Metalle
Ohnemus,
Bunsenstraße 10. (13 002 K)

Automarkt

1,7 Liter
Mercedes-Limousine
gut erh., preisw. abzugeben.
Brünig
Neuostheim,
Conr.-Witz-Str. 9.
Telephon 435 85. (21 080*)

Daimler-Benz
1½ To. Dieselwag., 90 PS Mot. Schnellgang, Pr. 4600 × 2100 mm, Plan u. Spr. etc., gepflegt. Fahrzeug, ev. mit 4-To.-Anhänger, sof. preiswert zu verkaufen. Angeb. unter Nr. 3319 K an die Expedition d. Blatt. erbeten.

Geldverkehr

Beamtenkredite!
Gesch. - Darlehen! Entschuldung, bei schnell und diskret Finanzier. - Büro Bowitz, Mannh. N 7, 15. Fern 30548 (26 516 K)

Geschäfte

Pachtgesuche · Verkäufe usw.

Zigarren-geschäft
in bester Lauflstr. Mhm. bill. zu verk. Zu erf. u. 21 068* in der Exp. d. Bl.

Metzger.-Filiale
mit schön., mod. Einricht., eigene Wurstlerei, mit Wohng., alters- u. krankh.-halb. zu verkaufen. Monats-Umsatz ca. 2000.— RM. Angebote unt. Nr. 22 660* an die Exped. d. B.

Junge Wirtsleute
die schon größere Geschäfte innegehabt haben, suchen ein klein. Restaurant oder Weinlokal, evtl. Uebernahme eines Regiebetriebes. Zuschr. unter Nr. 3340 K an die Exped. ds. Bl.

Unterricht

Luisen-Institut
Mannheim, B 6, 25
(geleitet von Dominikanerinnen) mit folgenden Schulabteilungen:
1. Mädchenrealschule;
2. Vorschule (1.—4. Schuljahr);
3. Hausfrauenschule (f. Mädchen von 14 Jahren und darüber: 32 Wochenstunden bei zweijährigem Lehrgang);
4. Handelsschule (für fortbildungspflichtige Mädchen; zehn Wochenstunden, dreijährig).

In allen Schulabteilg. wird der Unterricht von staatl. gepr. Lehrkräften nach staatl. genehmigten Lehrplänen erteilt. — Anmeld. f. jeden Tag vm. 11 und 12 Uhr u. nm. 2 und 5 Uhr im Schulhaus, B 6, 25, erfolgen. — Die Aufnahmeprüfung f. die unterste Kl. d. Mädchenrealschule (Sexta) findet am 21. März 1935 statt. (3343 K)

Zuckerkranke
trinken als tägliches Getränk den ärztlich empfohlenen
Hansa-Diabetiker-Tee
Keine strenge Diät. Zuver. Wirkg. Zu haben in Apotheken und Drog. sonst Hansa-Laboratorium, B 6, 7a
E. Moessinger, Apotheker
Telefon 32979 50184K

AUSNAHMEN

bestätigen die Regel. Wir beginnen darum diese Zeilen auch nicht damit, das Beste billigst anzubieten — wie dies leider nur zu häufig noch zu beobachten ist. Wir versprechen auch nichts Unmögliches — Sie können aber versichert sein, daß wir Ihre Wünsche auf Lieferung wirklich guter Drucksachen so rasch und preiswert als möglich erfüllen werden. — Schon Ihr erster Auftrag wird dies zeigen

Hakenkreuzbanner
DRUCKEREI

Hämorrhoiden sind lästig.

Eine einzige der Gratisproben, welche wir versenden, um jeden von der Wirkung unseres **ANUVALIN** zu überzeugen, wird Ihnen schon neue Lebensfreude geben. Verlangen Sie noch heute eine Probe umsonst und portofrei von **Anuvalin, Berlin W 62,** Abteilung 6

Schadet starkes Einweichen der Wäsche?

Zwei Hausfrauen unterhielten sich im Laden über das Einweichen. Ja, sagte die eine, das ist komisch, wenn ich Burnus ins Einweichwasser streue, dann ist am Morgen fast aller Schmutz aus der Wäsche. Ich brauche bloß noch die Hälfte Seife und Waschmittel. — Ach was — sagte die andere — dann ist halt das Mittel so scharf, daß die Wäsche schon in der halben Zeit kaputt geht! — Diese Frau hat absolut unrecht — denn Burnus enthält nicht im geringsten scharfe Stoffe, die der Wäsche schaden könnten. Seine starke Schmutzlöse-Wirkung wird auf völlig milde Weise durch organische Stoffe erreicht. Frauen, die Burnus jahrelang benutzen, werden Ihnen das bestätigen. Große Dose Burnus 49 Pfg., überall zu haben.

Gutschein 93175
An August Jacobi A.-G. Darmstadt
Senden Sie mir kostenlos eine Versuchspackung Burnus.
Name ____________
Ort ____________
Straße ____________

Burnus

MARCHIVUM